Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 34 081 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften rc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Dienstag, 12. März 1912. 61. Jahrgang. Nr. 183.

Der Bergarbeiterstreik im Ruhrgebiet.



Über den ersten Streiktag

erhalten wir folgendes Stimmungsbild:

Der sonntäglichen Nacht folgte ein aschfahler Montag von eisenkalter Art und brachte die große Enttäuschung. Was Kundige mit feinen Ohren schon aus der aepeitschten Begeisterung bei der Resonanz der siebzigfachen Proklamation herausgehört hatten, wurde nunmehr vor aller Augen offenbar: Der Streik stirbt, ehe er geboren wird. Ich weiß nicht, ob man den Zahlen, die die Zechen telephonieren, bis auf die letzte Ziffer glauben darf, und auch die etwas propagandistisch anmutende Statistik des roten Streikbureaus scheint nicht von eherner Wahrheit zu sein. Aber nehmen wir aus beiden Extremen das Mittel, so ergibt sich, daß etwa jeder vierte Arbeiter streikt — und das bedeutet schon an sich einen schlimmen Barometerstand. Doch läßt sich aus den Zahlen zur Not noch ein Streik künstlich errechnen und man kann ihm arithmetisch zu einer theoretischen Scheinexistenz verhelfen. Anders stellt sich dagegen ein photographisches Blitzlicht dar, das die Atmosphäre spiegelt, jenes unsichtbare Urteil der Stimmung der großen Mengen. Da fehlt durchaus der göttliche Funke, der den Kampf, den Kampf um der Sache willen entzündet. Das mittelständische Bürgertum zuerst: Wer durch die Straßen von Bochum, Dortmund, Essen geht, und aus den gewohnten Rhythmen des alltäglichen Treibens erlauschen will, wie sich die Leute zwischen Arbeiter und Unternehmer zu dieser großen Frage der Stunde stellen, der wird überhaupt nichts merken von einer Äußerung: Jenseits von Sympathie und Unwillen wuchert das Unkraut der Gleichgültigkeit, und man sagt, so wenig überzeugt von dem Ernst der Lage, mit halb verborgenem Gähnen und Achselzucken, sie werden schon wieder arbeiten, wenn sie Hunger kriegen. Und der Polizeileutnant meldet seinem Chef bei jeder Ablösung ein kreotypes: Es herrscht völlige Ruhe in der Stadt. Draußen, was im Krinaelkreis des Horizontes, steigt aus breiten Rauchschächten ein starker Qualm und klebt sich in einer fetten Nebelschicht an den grauen Himmel. Die Zechen sind mitten im stärksten Betriebe! Sowie der eigentliche Kreis der Stadt aufhört und die zerstreuten Niederlassungen der Arbeiter zwischen hohen Aschenbergen und dürrem Wiesenland beginnen, glitzert und flimmert es vor dem Auge.

Wir sind im Herzen des Streikgebietes, an einer Stelle, wo ein gutes Dutzend der größten Zechen eine einzige Kette düster-roter Gebäude von weitem Rücken und kleiner Größe bildet, zwischen denen die zierlichen, doch ganz reizlosen Hütten und Baracken der Grubenarbeiter zerstreut sind. Es glitzert und flimmert — die Schützenketten der Schutzmannschaften. Den gelben Browningaürtel umgeschnallt und die kurzen Karabiner unterm Arm, als wär's ein Regenschirm, stehen sie zu zweit in gehörigen Abständen auf allen Linien der Chausseen und Wege. Ein doppelter Gürtel zieht sich um die Gruben, wo berittene Gendarmerie unablässig die Posten abreitet und dem Leutnant berichtet. Verräterisch hänat ihnen allen eine weiße Schnur im halben Bogen aus der Uniform, die die Trillerpfeife birgt, wenn Mannschaften in Not sind und gefährdete Punkte eine rasche Konzentration der Schutzleute verlangen. Ich kam gerade recht zu einem Schichtwechsel. Stumm und etwas ängstlich gingen die Arbeitsfrohen ihren Weg, mitten durch die Gruppen der Streikenden, und es passierte nichts weiter, als daß ein zartes Wörtlein mit freundlicher Miene ausgewechselt ward; aber diese Ohren sind ja nicht so empfindlich, und auch die hübsche Aussicht, morgen seien alle „Christlichen" (womit nicht wir Christenmenschen insgesamt, sondern nur die christlichen Gewerkschaftler gemeint sind) „hospitalfähig". beunruhigte die strebsamen Arbeiter nicht eben sehr. Denn, um die nackte Wahrheit zu sagen, es fehlt nicht den Zuschauern allein, es fehlt auch den Mitspielern dieses schwarzen Dramas an Temperament, an dem heißen und hitzigen Blut, wie es der fanatische Glaube an das Recht des eigenen Wollens gibt. Es läßt sich ein starker seelischer Druck nicht verkennen, der auf den sonst gewiß kampffrohen Gemütern liegt. Die Depression ist ziemlich allgemein. An den Gesichtern liest man sie ohne Mühe ab. Ein erschütternder Kummer sieht da aus manchen derben Augen. Die meisten Streikenden bummeln nicht auf den Gassen und sitzen nicht beim Bier, sondern stehen etwas ungeschickt an ihrer Haustür oder sehen aus dem Fenster; die ungewohnte Freiheit steht ihnen nicht. sie fühlen sich nicht wohl bei dem gezwungenen Feiern und schelten aus lauter Langeweile mit ihrer Frau und den Kindern. Ein paar auch halten es in der dumpfen Stube nicht aus und gehen zu den Karten und dem wässerigen Lagerbier. Ruhig trinken sie ihren Schoppen und reden nicht viel dazu.

Die Kampagne gilt heute schon für gänzlich verloren, weil die stärkste Waffe gebrochen daliegt: das Vertrauen zwischen Arbeiter und Arbeiterführer und die Stoßkraft eines einheitlichen Willens. Nur ein paar Leute sind mit dem Streik zufrieden und das sind die, die zum Eckenstehen eine knallrote Weste mit silbernen Knöpfen anziehen und sich herausputzen, als ging's zur Kirchweih. Sie haben kokette Socken und ein rotes Schnurrbärtchen und sind von einem freien Abenteuergeist beseelt. Es sind die zwischen Schmarotzer einer jeden Streikbewegung. Leute, die nie etwas zu verlieren haben und im Chaos der Anarchie sehr viel zu gewinnen hoffen. Sie bilden die Hefe, die die Gärung braucht, und sie schreien leicht eine große soziale Tat in einen nihilistischen Krawall um. Aber für die sind die Karabiner da und — so munkelt man — zwei versteckte Regimenter. Und sonst deutet nichts darauf, daß bald der Kampf der Stille sich wandeln wird in einen Kampf des Sturmes. Erst wenn das Gespenst des Hungers aus Ruß und Nebel steigt, dann mag es einen tollen Spuk geben im Kohlenland.

—*—

Kampf mit der Polizei.

Dortmund, 11. März. An Zeche Kaiserstuhl kam es heute mittag in den Ansammlungen bei Zeche Kaiserstuhl zu einer großen Schlägerei zwischen Streikenden und Arbeitswilligen. Auf der Zeche des Landkreises Hörde ist alles ruhig verlaufen. Es fanden keine nennenswerten Ansammlungen von Streikenden statt, und die Polizei brauchte nirgends einzuschreiten. — Im Landkreise Dortmund kam es bei Zeche Adolf von Hansemann beim Schichtwechsel zu größeren Ansammlungen. Die 1000 bis 1500 Personen entfernten sich auf wiederholte Aufforderung der Polizei nicht, worauf die Schutzleute die Streikenden mit der Waffe zerstreuten. Auf den übrigen Zechen des Landkreises wurde die Ruhe nicht gestört. Ebenso kam es bei Minister Achenbach, auf der zum Schichtwechsel von 665 Mann nur 62 anfuhren, zu einem großen Auflauf, wobei die Arbeitswilligen beschimpft wurden. In Bövinghausen kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Streikenden und Polizei, die Arbeitswilligen der Zeche Zollern wurden angegriffen, so daß die Polizei einschreiten mußte. (Rh. Westf. Ztg.)

Recklinghausen, 11. März. Bei der Zeche Ewald in Herten sammelten sich, als die Mittagsschicht angefahren werden sollte, etwa 400 streikende Bergleute an. Als auf die Aufforderungen der Polizeimannschaft, sich zu zerstreuen, die Menge, unter der auch viele Frauen waren, nicht auseinanderging, machte die Polizei vom Säbel Gebrauch, worauf die Menge auseinander ging. Es wurden 7 Personen durch Säbelhiebe verletzt; 4 Streikende wurden verhaftet. Einem Arbeitswilligen wurde von Streikenden ein Auge ausgeschlagen. — Auch bei der Zeche Nordstern bei Horst wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Lünen, 11. März. Auf der Zeche Preußen II wurden auf der Wilhelmstraße 20 Mitglieder des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter durch 50 Streikende, die die Straße in ihrer ganzen Breite sperrten, an der Arbeit gehindert. Sie mußten nach Hause gehen. Auf einen derselben wurde ein Schäferhund gehetzt, der ihm die Hose zerriß. Auf der Zeche Viktoria in Lünen patrouillierten heute mittag einige hundert Streikende; die von der Arbeit Heimkehrenden wurden mit Schimpfrufen empfangen, einige angespuckt. Einer wurde durch einen Steinwurf am Kopfe schwer verletzt.

Auch in Schmidthorst kam es zu Zusammenstößen zwischen Streikenden und Arbeitswilligen, wobei ein Arbeitswilliger einen Messerstich erhielt, so daß seine Aufnahme ins Krankenhaus notwendig wurde. Vor dem Zechenplatz hatten sich starke Gruppen von Männern und Frauen angesammelt. Die Polizei bemühte sich, die Gruppen in Bewegung zu halten.

‡ **Hamborn**, 12. März, Zu schweren Zusammenstößen zwischen Streikenden und Polizeibeamten kam es gestern abend zwischen 10 und 11 Uhr in Bruckhausen. Vor dem Schacht 3 der Gewerkschaft Deutscher Kaiser hatte sich eine große Zahl Streikender angesammelt, um die von der Nachmittagsschicht heimkehrenden Arbeiter zu belästigen. Da die Menge immer größer wurde und eine drohende Haltung annahm, wurde der Zechenplatz von der Polizei gesäubert und die Streikenden in die Grünstraße gedrängt. Hier wurden die Beamten mit Steinwürfen empfangen. Sogar aus den Fenstern der Häuser wurde mit Steinen und Flaschen auf sie geworfen. 40 Polizisten gingen mit blanker Waffe gegen die Menge vor und zerstreute sie. Mehrere Polizeibeamte wurden durch Steinwürfe verletzt. Auch der Bürgermeister Schrecker und ein Polizeikommissar wurden durch Steinwürfe getroffen. Eine Anzahl Streikender erlitt durch Säbelhiebe Verletzungen. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen. Allmählich trat Ruhe ein. Als später eine Anzahl Beamter mit der Straßenbahn nach Hamborn zurückkehrte, wurden auf sie etwa 15 Revolverschüsse abgegeben, die jedoch alle ihr Ziel verfehlten.

*

+ **Bochum**, 10. März. Für die gegenwärtige Lohnbewegung interessieren folgende Zahlen über die Belegschaftsziffer des Ruhrbergbaues aus der letzten Statistik des Allgemeinen Knappschaftsvereins. Der gesamte Bergbau des Ruhrreviers zerfällt in 19 Bergrevieren mit 282 Schachtanlagen, unter diesen 5 Erzbergwerke. Die gesamte Belegschaftsziffer des Ruhrbergbaues beträgt 352 156. Davon stammen aus den östlichen Provinzen (Ost- und Westpreußen, Posen und Oberschlesien) 195 342, aus dem Auslande 27 511. Die höchsten Belegschaftsziffern weisen die Bergreviere West-Recklinghausen (29 235), Ost-Recklinghausen (25 518), Dortmund II (25 352), Duisburg (24 757), West-Essen (23 691) und Dortmund III (23 504) auf. Die niedrigste Belegschaftsziffer hat das Bergrevier Menden (2987).

Aus anderen Revieren.

○ **Ahlen**, 11. März. Auf Zeche Westfalen ist die Mehrzahl der unter Tag beschäftigten Bergarbeiter in den Ausstand getreten. Von der Belegschaft der Morgenschicht 107 Mann sind 31 angefahren, von der Mittagsschicht fuhren von 93 Mann 36 an. Von den über Tag beschäftigten Arbeitern sind 16 nicht angefahren. Die Gesamtbelegschaft beträgt 520 Mann.

Stettin, 12. März. **(Drahtb.)** Der Magistrat beschloß gestern, die öffentliche Gasbeleuchtung mit Rücksicht auf den englischen Kohlenstreik und mit Rücksicht darauf, daß auch der deutsche Kohlenarbeiterstreik auf Oberschlesien übergreifen werde, auf die Hälfte herabzusetzen. Stettin war bereits gestern abend in Halbdunkel gehüllt.

Dresden, 11. März. Bis morgen sollen die Bergwerksverwaltungen den Arbeiterausschüssen ihre Entscheidung mitteilen. Ende der Woche werden die Vertrauensleute der Bergarbeiter nochmals überall über die Lage beraten und am Sonntag sollen abermals überall Versammlungen stattfinden, die dann nach der Haltung der Bergwerksverwaltung entscheiden sollen, ob am nächsten Montag der Ausstand ausbricht oder nicht. Man erwartete, daß im Zwickauer, Oelsnitzer und Lugauer Revier am Montag sofort 12 000 Bergleute in den Ausstand treten, und glaubt, diese Zahl werde bald steigen. Der Braunkohlenbergbau und der Plauensche Grund sind von der Ausstandsbewegung bisher unberührt.

Mährisch Ostrau, 11. März. Im hiesigen Kohlenrevier ist bisher keinerlei Erregung zu beobachten. Die abgehaltenen Versammlungen der Bergarbeiter bezweckten bloß Sympathiekundgebungen für die streikenden englischen Bergarbeiter, sowie die Erklärung eines Streiks für den Fall der Ausfuhr von Kohlen in die Streikgebiete. Lohnforderungen wurden seitens der hiesigen Arbeiterschaft schon früher gestellt und in der nächsten Woche wird ein Einigungsamt über diese Forderungen beraten.

Paris, 11. März. Der für heute festgesetzte vierundzwanzigstündige Streik der französischen Bergleute, der die Aufmerksamkeit des Parlaments auf ihre Forderungen lenken soll, ist bisher ohne ernsten Zwischenfall verlaufen. Vollständiger Streik herrscht in Trets im Departement Bouches-du-Rhône, in Saint Etienne, Firminy, Terre Noire im Departement Loire, ferner in Cransac, Decazesville sowie in den Schieferbrüchen von Trelaze. Teilweiser Streik herrscht in Roche-la-Molere, in Saint Chamant, im Tale des Gers und in den Steinbrüchen von Segré. — Der Hauptausschuß des Verbandes der französischen Zechenbesitzer erklärte in einer Zeitungsnote, er hoffe, daß der 24stündige Streik in aller Ruhe ablaufen werde. Im übrigen seien die Zechenbesitzer nach wie vor bereit, den Forderungen der Bergleute, insbesondere die nach Ruhegehalt, mit Wohlwollen zu prüfen.

Paris, 11. März. Nach Meldungen aus den Bergwerksgebieten ist der heutige Tag ohne Zwischenfälle verlaufen. Auf den Straßen fanden Umzüge statt. In den Versammlungen wurden die Forderungen der Bergarbeiter besprochen; morgen wird die Arbeit überall wieder aufgenommen.

❑ Die wirtschaftlichen Folgen des englischen Streiks.

Aus London wird uns noch von anderer Seite geschrieben: Die Folgen des Kohlenstreiks beginnen sich in der Bevölkerung mehr und mehr fühlbar zu machen. Gegenwärtig befinden sich 1 700 000 Menschen wegen des Streiks ohne Arbeit. Mehr als ein Drittel dieser Leute fällt den Verbandskassen zur Last. Etwa 730 000 von ihnen sind Fuhrleute, während 380 000 Mitglieder der Organisation Textilarbeiter sind. Weitere 370 000 sind Metallarbeiter, Maschinenarbeiter und Schiffsbauer, 158 000 Bauhandwerker, 166 500 Eisenbahner, 675 000 gehören anderen Syndikaten an. Die Kassen aller dieser Arbeiterverbände sehen sich plötzlich einem Ansturm von Ansprüchen gegenüber. Sie zu befriedigen dürfte schwer halten, da die Kassen bereits durch Spesen für Organisation, Begräbnisse, Krankheiten, Pensionen usw. sich stark engagiert haben. Die Bergarbeiter von Durham haben am vergangenen Freitag ihren letzten Lohn erhalten. Ihre Streikgelder können sie erst am nächsten Freitag bekommen. Der Streik wird ihrem Syndikat allein auf 200 000 Mark pro Tag zu stehen kommen. Die Streikgelder, die am letzten Freitag im Bezirk Derbyshire an 40 000 Streikende verteilt wurden, belaufen sich auf etwa 500 000 Mark. 80 000 Kinder unter 14 Jahren leiden Hunger in Stockton-Trent, wo die Stadtverwaltung sich außerstande sieht, dem Elend zu steuern. Aus Mangel an Kohlen verteilt man an die Armen Holz. Mehrere Eisenbahngesellschaften kündigen weitere Einschränkungen des Dienstes an. Ungefähr 1000 Arbeiter der Eisenbahngesellschaft „London—Brighton and Southeastrailway" in Brighton haben bereits die Mitteilung erhalten, daß sie am nächsten Mittwoch die Arbeit niederlegen müssen. Der Oberkommandant der Flotte hat befehlen lassen, daß während der Streiks auf allen Schiffen äußerste Sparsamkeit im Kohlenverbrauch geübt werde, obgleich die Bekohlung der Kriegsschiffe schon jetzt tatsächlich kaum noch eingeschränkt werden kann. In Zukunft soll nur die zum Dienst unerläßliche Kohle verbraucht werden.

London, 11. März. Zehn Tage dauert erst der ungeheuerliche nationale Streik, und bereits sind die Zustände völlig unhaltbar geworden. Das wird auf allen Seiten anerkannt, auch von den Bergarbeitern selber. Der Lebensquell des britischen Reichtums, die Schiffahrt, ist zur guten Hälfte bereits unterbunden. In den Haupthäfen, wo die Reederei mit dem Kontinent ihren Sitz hat und wo die Lebensmittelversorgung von Dänemark, Schweden, Frankreich, Belgien und Holland, auf welche Länder England zum größten Teil für seine Volksernährung angewiesen ist, ist auf ein ganz geringes Maß beschränkt worden, da hier keine Kohlenvorräte vorhanden sind und die geringsten Qualitäten bereits den enormen Preis von 40 Mark für die Tonne erreicht haben. Infolgedessen sind auf allen Engrosmärkten des Landes die Lebensmittelpreise von Tag zu Tag gestiegen, und man steht nicht vor einer Teuerung, sondern vor einer regelrechten Hungersnot. Auch die regulären Schiffahrtslinien nach Amerika haben ihren regelmäßigen Fahrplan reduziert und etwa 30 Prozent ihrer Angestellten auf die Entlassungslisten gesetzt, je nachdem wie die Schiffe einlaufen. Es besteht auch heute noch keine irgendwie sichere Aussicht auf Beendigung des Streiks. Denn 30 Prozent der Kohlenbergwerksbesitzer verhalten sich völlig ablehnend gegen die von der Regierung vorgeschlagene Anerkennung eines Mindestlohnsatzes. Selbst wenn dieser unter Mitwirkung von unparteiischen Regierungskommissaren festgesetzt werden sollte. Die Arbeiter beharren zwar vorderhand noch auf den von ihnen als Mindestlohnsätze aufgestellten Sätzen, sind aber zu Verhandlungen bereit, welche heute in London beginnen. Kommen diese nicht zum Ziel, so wird die Regierung keine andere Wahl haben, als innerhalb 8 Tagen ein Mindestlohngesetz für die Kohlenindustrie durchzubringen. Damit wäre der Widerstand der Bergwerkseigentümer gebrochen, und auch die Arbeiter würden gegenüber einem so kolossalen Erfolg wie der gesetzlichen Anerkennung des Mindestlohnsatzes sich nicht länger auf ihren ablehnenden Standpunkt stellen.

London, 11. März. Der Bergarbeiterverband hat einstimmig beschlossen, der Einladung des Premierministers Asquith zu einer Zusammenkunft mit den Arbeitgebern Folge zu leisten.

London, 12. März. **(Drahtb.)** Es wird allgemein angenommen, daß die gemeinsame Konferenz der Grubenbesitzer und Bergleute heute nachmittag stattfinden wird. Die Bergleute haben die Einladung der Regierung mit dem Vorbehalt angenommen, den der ausführende Ausschuß des Verbandes vorgeschlagen hatte, daß das Prinzip der Minimallöhne von der Erörterung ausgeschlossen bleibe. Indessen erwähnte der Beschluß der Bergarbeiterkonferenz nicht die früher beschlossene Skala der Minimallöhne, und man schließt daraus, daß die Arbeiter sich einer Diskussion dieser wichtigen Frage nicht widersetzen werde. Ein gemeinsamer Beschluß der Grubenbesitzer liegt noch nicht vor. Indessen haben sich aber die Grubenbesitzer von Süd-Wales bereit erklärt, an einer gemeinsamen Konferenz teilzunehmen, zugleich aber aufs neue ihrer grundsätzlichen Ablehnung des Prinzips der Minimallöhne Ausdruck zu geben. Der Abg. Crooks von der Arbeiterpartei sprach gestern in einer Versammlung die Überzeugung aus, daß der Streik in einer Woche beendet sein werde. In London sind die Preise für Brot, frisches Fleisch und Fische gestern in die Höhe gegangen. — Nach dem „Daily Telegraph" wird die erste Division der Heimatflotte die für Donnerstag angesetzte Kreuzfahrt nicht ausführen, um Kohlen zu sparen.

---

9)

Die arme Prinzessin.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

„Und dennoch," setzte Fürbringer hinzu, „man mag sagen, was man will: es liegt etwas Feines darin und etwas Apartes. Es ist nicht wie überall. In der heutigen Mode verlacht man die Tradition. Aber auch das Ehrwürdige hat seinen Zauber. Ich habe ein altes Turnierbuch, darin lese ich oft. Das Alte dünkt mich zuweilen frischer als das Neue. Es hat vielfach noch seine Farbe behalten; und in der Gegenwart tuscht man nur noch mit grau."

Nun kam man auf Politisches.

Mitten im Gespräch hatte Frau Tilde eine Masche fallen lassen, hob den Kopf und horchte auf. Draußen auf dem Flurgang wurden schlurrende Schritte vernehmbar, und auch Schnauzerl schlug in seiner Hütte an. Dann klopfte es sacht und mit Respekt an die Tür.

„Nanu?" sagte der Burgmüller, und Frau Tilde rief „Herein", hinzusetzend: „es wird Mauske sein. . . ." Das war der Vogt, der um diese Zeit die Schlüssel zu bringen pflegte. Doch es war nicht Mauske, sondern Herr Beyfuß, der Schloßintendant. Er sah jetzt anders aus als am Nachmittag; trug nicht mehr den vielgefälteten Bratenrock und den Zylinder mit dem Bronzeton, sondern eine Art Lodenjoppe und auch eine Kappe aus Lodenstoff mit Schirm und aufgebundenen Ohrenklappen, beide Kleidungsstücke von sichtlich hohem Alter.

Er brachte eine Meldung, die er ernst und zeremoniös vortrug. Durchlaucht Prinz Jost hätten gehört, daß Herr Otto Reschke angekommen sei und ließen doch sehr bitten, ihn zu besuchen; morgen vormittag, so vielleicht gegen Elf. Aber als er diese Meldung erstattet und zusagende Antwort erhalten, ließ er seine Würde fahren und wurde zugänglicher, gab jedem die Hand und nahm auch Platz, nachdem Grete einen Stuhl herbeigeholt hatte.

Frau Tilde wußte, wie sie den Alten zu bewillkommnen hatte. Sie ging hinaus, und als sie wiederkehrte, brachte sie einen Teller mit, auf dem ein paar mächtige Brotschnitten lagen, mit Speck, Wurst und Käse. „Bloß so ein Imbiß," sagte sie dabei; „das Bier schmeckt besser . . ." „Nein, Frau Reschke," antwortete Beyfuß, „ich danke höflichst, aber wir haben schon souviert. Es ist heute ein wenig später geworden von wegen der Ankunft des durchlauchtigsten Herrn. Er kam unerwartet, und da ging es etwas drunter und drüber in Küche und Keller und nicht in gewohnter Ordnung. Ich muß wirklich danken. Das Menü war so reichhaltig; es stellt sich immer mehr heraus, daß es kein Fehler war, den Koch zu entlassen; die Anschütz hatte eine feinere Zunge. Ich muß wirklich danken. Aber ich will anderseits auch nicht beleidigend sein, Frau Reschke. Das will ich nicht. Ihre Blutwurst habe ich immer geschätzt. So sei mir wenigstens ein Kosthäppchen verstattet . . ."

Und dann kostete er, und binnen zehn Minuten stand der Teller vor ihm leer. Alle am Tisch wußten, daß das so kommen würde, und es lächelte keines. Reschke holte sogar die zweite seiner schwarzen Zigarren mit den Havannabändchen herbei, und Grete füllte den Bierkrug Beyfußens von neuem. Dem Beyfuß tat man gern etwas Liebes an. Im Winter brachte Fürbringer ihm Bücher, und aus der Mühle wanderte manche Speckseite und Wurst nach dem Schlosse hinüber.

Denn man wußte: ging es kärglich zu im „alten Hause", so wohnte ein graues Elend im Schlosse. Es war so und ließ sich nicht abstreiten: es kam vor, daß Beyfuß hungerte. Aber er dachte an seine große Vergangenheit, und da drückte der Hunger ihn nicht. Er war als Feldwebel-Leutnant im Kadettenkorps angestellt gewesen. Bei der Kompagnie, deren Kammern er zu verwalten hatte, stand damals ein junger Graf Artern, ein weitläufiger Vetter und Freund des Prinzen Bolko Gotternegg. Nun hatte Beyfuß auch etwas Hohes geheiratet: eine ehemalige Kammerfrau der verstorbenen Fürstin Herrfurth, die in ihrem Hange für das sozial Auserwählte auf den Gatten nicht ohne Einfluß blieb und in der täglichen Beschäftigung Beyfußens mit meist älteren Monturstücken fast etwas Würdeloses erblickte. Beyfuß selbst hatte Neigung für ein geregeltes Zeremonienwesen, was doch wohl auch wieder auf das ihm in Fleisch und Blut übergegangene Numerierungssystem seines Kammerdienstes zurückzuführen war; und so einten sich denn verschiedene Strömungen zu einer großen Sehnsuchtswelle, und der kleine Artern wurde als Vermittler aller Wünsche und Hoffnungen erwählt, die dann durch den Prinzen Bolko weiter bis zu Durchlaucht dem Fürsten von Gotternegg getragen wurden. Der stand derzeitig auf der Höhe seines Seigneurdaseins und war in seinem Souveränitätsgefühl immer gern, mit lockerer Hand und dem Wohltätigkeitsempfinden großer Naturen, zu helfen bereit, erfüllte zugleich auch Volkos Wunsch und engagierte Beyfuß als Schloßintendanten.

Da kam nun die Zeit des Glanzes. Es ging hoch her in Gotternegg, wenn der Fürst nicht in Berlin oder auf Reisen weilte. Ein kleiner Hofstaat umgab ihn, und der Hofchef war von gutem Adel. Dem unterstand Beyfuß; und da dieser Hofchef neben seinem guten Adel auch reichlichen Hang zur Bequemlichkeit und leichte Anlage zum Asthma besaß, so legte er vielerlei von seiner höfischen Last auf die breiten und eckigen Schultern des Intendanten. In Gotternegg schaltete Beyfuß wirklich ziemlich unbeschränkt. Seine Bildung stand freilich nicht auf massivem Sockel; aber das war für diesen Fall auch nicht nötig. Sein Pflichteifer war groß; auch war er immer ein Mann der strengsten Ordnung gewesen: so ging denn im Schlosse alles wie am Schnürchen, und der Fürst war sehr zufrieden mit dem neuen Beamten. Beyfuß war auch zufrieden — o, wie war er das! Es war eine köstliche Zeit, und er gewann an Würde, als ihm eines Tages sogar so eine Art von Uniform verliehen wurde. Das war damals, als Seine Majestät fast eine ganze Woche lang Jagdgast des Fürsten war — die Zeit höchsten Glanzes für Gotternegg. Da ging auch für Beyfuß die Sonne auf . . . . Der Hofchef hatte die Uniform des Herrn Intendanten selbst erfunden und entworfen und Robrecht in Berlin die Ausführung übernommen. Es war ein Frack mit hohem Kragen und feiner Goldstickerei, und auch die Knöpfe waren vergoldet, und die Beinkleider hatten goldene Gallons. Frau Beyfuß weinte, als sie ihren Mann zum ersten Male in dieser höfischen Gewandung sah, die im Grunde genommen doch nicht viel mehr war als eine Livree. Sie weinte vor Rührung; wie er so vor dem Spiegel stand und sich anschaute — ein Kammerherr hätte nicht gewinnendere Größe entwickeln können. . . . . Lieber Gott, das ging alles vorüber. Es war wie ein großer Rausch; es war wie das letzte Aufprasseln eines schönen Feuerwerks, und dann wurde es dunkel. Noch existierte die Uniform; sie hing im Schrank und roch nach Naphthalin; keine Motte traute sich heran. Erdolcht, nein gevierteilt hätte Beyfuß die Motte, die sich verbrecherisch an dieses Kleidungsstück gewagt; es war ja kein Kleidungsstück mehr: es war etwas Heiliges, es war eine Reliquie, es war ein Stück Herz. . . .

Der Krach kam, die Gloriole verging; alle Größe schwand, und der Fürst starb, und in einer Winternacht sprang das Wappen über dem Schloßportal. Es wurde sehr einsam, es schied einer nach dem andern. Die Türen des Schlosses öffneten sich nicht mehr, und vor die Fenster fielen die Rouleaux herab. Die Administration der Herrschaft wurde nach einem Vorwerk verlegt, das so ungefähr den Mittelpunkt des Besitzes bildete, und die junge Fürstlichkeit siedelte in das Rentamtsgebäude über, in das „alte Haus".

Es schied einer nach dem andren, aber Beyfuß blieb. Er, Belten und die Madame: das waren die Getreuen, die hielten aus. Es hätte nur einer kommen sollen und sagen: „Alter Beyfuß, warum flüchtest du nicht aus diesem Rattennest und kehrst in die Welt zurück?" Da würde er sich gereckt und geantwortet haben: „Weil ich hierher gehöre; weil ich die Sonne untergehen sah und die Nacht nicht fürchte; weil ich meinen Herrn bis über das Grab liebe; weil ich ein treuer Mann bin."

Das war es, und darum sprach auch niemand ein respektloses Wort über die Gotterneggs, wenn Beyfuß den Burgmüller besuchte. Man hatte Achtung vor dieser Treue.

Beyfuß wischte, nachdem er die Butterbrote verzehrt hatte, mit seinem roten Taschentuche über seinen Mund und zündete sich nun auch die Zigarre an, die der Burgmüller ihm reichte.

„Es ist eine von Ihren Havannas, Burgmüller," sagte er, „ich seh' dies am Bändchen. Es scheint eine Brello zu sein. Hoffentlich bekommt sie mir. Ich habe mich des Rauchens so ziemlich entwöhnt, es raucht niemand bei uns, auch Herr Belten nicht, und Seine Durchlaucht nur Zigaretten. Aber die selige Durchlaucht, die rauchten sehr stark und hatten merkwürdig lange und dicke Zigarren, es hieß eine Sorte Panetelas, dess' entsinne ich mich noch. Es waren feine Zigarren und manche kosteten einen Taler das Stück."

„Verrückt," äußerte der Burgmüller.

„Wie?" fragte Beyfuß, als habe er nicht recht verstanden. „Ja, es war so — ich hatte die Rechnungen unter mir, es ging viel drauf, es war ein ganz fürstlicher Haushalt. Jetzt hat man sich ja eingeschränkt, und man tut zuweilen etwas viel in der Einschränkung; die Repräsentation könnte mehr gewahrt bleiben. Aber Durchlaucht Prinz Jost sind so einfach . . . mein Gott, das hätt' ich ja beinah' vergessen: Prinz Jost hätte gern einmal Ihr altes Buch gesehen, Burgmüller; es wäre eine Bibel oder so etwas und eine Hauschronik — er interessiert sich dafür. Ob der Otto es nicht mitbringen könnte."

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Die Wehrvorlagen.

Berlin, 11. März. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Die leitenden Minister der Bundesstaaten werden, dem Vernehmen nach, am nächsten Donnerstag zu einer Besprechung mit dem Reichskanzler über die Wehrvorlagen und ihre finanzielle Deckung in Berlin eintreffen. — Die „Germania" bemerkt in diesem Zusammenhang noch, daß die Verschiebung der Ministerzusammenkunft bis zum 14. erfolgt sei, weil „der leitende Minister eines Bundesstaats an der Reise nach Berlin zunächst verhindert war."

Die Verhandlungen über die Deckungsfrage der Wehrvorlagen werden im Laufe dieser Woche zwischen den einzelnen Bundesstaaten wahrscheinlich zum Abschluß gebracht werden. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, sollen zwischen dem Reichsschatzsekretär und den Finanzministern einiger süddeutscher Bundesstaaten lebhafte Meinungsverschiedenheiten über die Art der Deckung der neuen Wehrvorlagen geherrscht haben. Der Reichskanzler trägt sich nach wie vor mit der Absicht, dem Reichstage eine Besitzsteuer vorzuschlagen. Dieser Vorschlag hat Preußen und Bayern Bedenken äußern lassen. Wie verlautet, soll aber eine Einigung der einzelnen Absichten nahe bevorstehen. Konsum- und Verkehrssteuern werden als Deckung für die Wehrvorlagen nicht in Betracht kommen.

Der angebliche Inhalt der Heeresvorlage.

Berlin, 11. März. Die „Post" glaubt in der Lage zu sein, aus dem Inhalt der Heeresvorlage die hauptsächlichsten Punkte wiedergeben zu können, die sie von einer angeblich dem Bundesrate nahestehenden Seite erfahren haben will. Wir geben von den Mitteilungen der „Post", **die bekanntlich der Geschützindustrie nahesteht, folgendes wieder:**

„Die Wehrvorlage bringt für alle Infanterieregimenter eine Maschinengewehrkompagnie, deren Bildung im Oktober 1913 abgeschlossen sein soll. Die Aufstellung dieser Kompagnien erfolgt aber zunächst durch Abgaben aus dem bisherigen Etat der Truppen, bringt also die so unbedingt notwendige stärkere Ausnützung der Wehrhaftigkeit der Nation nicht. Die Wehrvorlage bringt auch die Aufstellung der dritten Bataillone bei allen sogenannten kleinen Regimentern. Sie ist aber erst im Oktober 1914 abzuschließen, vielleicht auch erst Oktober 1915, bringt also ebenfalls nicht die Erweiterung des Friedensrahmens, die notwendig wird um im Kriege mehr mobile Einheiten aufzustellen, notwendig besonders gegenüber dem, was das französische Kadergesetz mehr in die Linie vorschiebt. Die neue Fliegerformation (ein Bataillon) soll bis Oktober 1913 abgeschlossen sein. Bis zu demselben Zeitpunkt will man die beiden neuen Armeekorps (das 20. und 21.) durch Aufstellung von je einem neuen Divisionsstab im Westen und im Osten und der für diese Division nötigen Feldartillerie gebildet haben. Was geschieht, ist endlich weiter eine Steigerung des Pferdeetats der Feldartillerie. Im Osten und Westen sollen einige Batterien auf hohen Etat gebracht und die Zahl der Batterien, die mittleren Etat haben, vermehrt werden, aber sehr langsam und stufenweise. Also auch hier bleibt wieder ein Zeitraum des Übergangs, während dessen wir unserem westlichen Nachbarn unterlegen sind. Wollte man die deutsche Feldartillerie an Zahl der Friedensbespannung der französischen auch nur einigermaßen nähern, so müßte man unserer Feldartillerie mindestens 9100 Pferde mehr in den Etat geben. Daran denkt die neue Wehrvorlage aber nicht, und ebenso wenig denkt sie daran, es so rasch zu tun, daß es dem In- und Auslande den erforderlichen Eindruck macht. Das Cunctatortum beherrscht die neue Wehrvorlage, und diese wird auch in bezug auf die Gesamtsteigerung des Rekrutenkontingents enttäuschen. Das Verständnis für den großen Wurf ist uns abhanden gekommen."

Windthorstgedächtnisfeier der Zentrumsfraktionen.

Zum Gedächtnis Windthorsts wird am nächsten Donnerstag, 14. März, auf Veranlassung der beiden Zentrumsfraktionen das älteste Fraktionsmitglied, Dekan Lender, in der Maria Viktoria-Kapelle in der Karlstraße, um 9 Uhr ein Seelenamt zelebrieren. Die beiden Fraktionen und alle Freunde der Partei sind hierzu eingeladen. Die weltliche Gedächtnisfeier ist bis nach Ostern verschoben worden.

Reichstagspräsidium und Meldung beim Kaiser.

Eine erneute Meldung beim Kaiser über die Bildung des neuen Reichstagspräsidiums dürfte voraussichtlich, wie der „Lok.-Anz." schreibt, nicht mehr erfolgen. Es hat an Präzedenzfällen in der Geschichte des Reichstages nicht gefehlt, in denen ein Präsidium durch ein anderes im Laufe der Session ersetzt und hierüber eine entsprechende Meldung an allerhöchster Stelle erstattet wurde. Ein näheres Eingehen in diese Vorkommnisse hat jedoch nach Ansicht der Beteiligten ergeben, daß es sich dann um eine völlige Änderung des Präsidiums, gleichsam um einen Systemwechsel gehandelt habe. Davon könne im vorliegenden Falle jedoch nicht die Rede sein. Als Gesamtheit sei es ein Präsidium der Linken geblieben, und was seine Mitglieder betrifft, so gehörten zwei Herren, der Präsident und der zweite Vizepräsident, bereits dem vorigen Präsidium an, und nur ein Mitglied, Geheimrat Paasche, ist neu hinzugetreten. Man dürfte es daher bei der Meldung von der Wahl des ersten Präsidiums bewenden lassen, doch soll Endgültiges erst heute beschlossen werden.

91. Geburtstag des Prinzregenten Luitpold.

München, 11. März. Der Prinzregent empfing heute nachmittag den Ministerpräsidenten Frhrn. von Hertling, der im Namen des gesamten Staatsministeriums dem Prinzregenten die Glückwünsche zu seinem 91. Geburtstage überbrachte. Ebenso gratulierte der Kriegsminister Freiherr Kreß von Kressenstein im Namen der Armee und der Stadtkommandant Generalleutnant v. Schmidt im Namen der Garnison München. Auch die Kommandeure jener Regimenter, deren Inhaber der Prinzregent ist, überbrachten ihre Glückwünsche. Heute abend fand vor der Residenz eine große militärische Serenade der Münchener Garnison statt, zu der sich trotz des regnerischen Wetters ein vieltausendköpfiges Publikum eingefunden hatte. Dem Regenten, der vom offenen Fenster aus, umgeben von den Mitgliedern der königlichen Familie, der ganzen Serenade beiwohnte, wurden vom Publikum lebhafte Ovationen dargebracht.

Prinzregent Luitpold hat aus Anlaß seines Geburtstages aus dem Kapital der Luitpold-Jubiläumsspende für Jugendfürsorge den Betrag von 60 000 Mark zur Unterstützung bestehender und zur Errichtung neuer Lehrlingsheime gestiftet.

München, 11. März. Der sozialdemokratische Zweite Vorstand des Münchener Gemeindekollegiums, Expeditionsvorstand Witti von der Zeitung „Münchener Post", ist mit der städtischen Abordnung, bestehend aus den beiden Bürgermeistern und dem Vorstand der städtischen Kollegien, zur Beglückwünschung des Prinzregenten zu Hofe gegangen. Der Regent unterhielt sich mit allen Herren in seiner bekannten Liebenswürdigkeit. Witti hat kürzlich auch das Glückwunschtelegramm der städtischen Kollegien zur Verlobung des Prinzen Georg von Bayern mitunterzeichnet.

Ausland.

Der türkisch-italienische Krieg.

Rom, 11. März. Die „Agenzia Stefani" veröffentlicht folgende Note: Einige Zeitungen haben die Friedensbedingungen veröffentlicht, die die italienische Regierung auf die Schritte der Botschafter der Mächte hin vorgeschlagen werden. Jede Nachricht hierüber ist eine Erfindung, denn die Regierung hat noch niemanden ihre Absichten wissen lassen.

Wien, 11. März. Die „Neue Freie Presse" erfährt aus diplomatischen Kreisen, daß die italienische Flotte tatsächlich in den nächsten Tagen eine Aktion gegen die Außenforts der Dardanellen unternehmen wird und daß zunächst ein Bombardement der Außenforts Sedil, Bahr und Kum-Kala erfolgen wird.

Berlin, 11. März. Die Köln. Ztg. meldet zu der Friedensaktion der Mächte: Die Antwort Italiens steht begreiflicherweise noch aus, doch kann man wohl damit rechnen, daß sie nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. Auch ist anzunehmen, daß Italien schriftlich zu erwidern beabsichtigt, da sich die Regierung vermutlich sagen wird, daß die Pforte den Wunsch hat, von dem Inhalt der italienischen Antwort in Kenntnis gesetzt zu werden.

Der Aufstand in China.

Peking, 11. März. Juanschikai wurde gestern, wie schon kurz berichtet, zum provisorischen Präsidenten in dem neuen Waiwupu-Palast eingesetzt. Anwesend waren die Vertreter der Mandschus, Mongolen, Mohammedaner, Tibetaner, ferner die von Nanking, Wutschang und anderen Provinzen, des Heeres, der Flotte, des Handels und zahlreiche Fremde. Fremde Gesandtschaften waren jedoch nicht vertreten. Juanschikai, in militärischer Uniform, trat durch eine Seitentür und verlas, gegenüber dem Thron stehend, folgende Erklärung: Ich werde mich bemühen, die Republik zu entwickeln, die Nachteile der absoluten Monarchie zu beseitigen, die Vorschriften der Verfassung zu beachten, die Wohlfahrt des Landes zu fördern und eine starke Nation zusammenzuschweißen aus den fünf Rassen, die sie umfaßt. Wenn die Nationalversammlung einen dauernden Präsidenten ernennt, werde ich zurücktreten, das schwöre ich vor der chinesischen Republik. — Die Vertreter gratulierten dann Juanschikai und zwei Lamas in gelben Kleidern überreichten ihm Schärpen. Dieser Teil allein gab der Zeremonie einen orientalischen Einschlag, da die Mehrheit der Anwesenden Frack oder Uniformen trug. Eine Musikkapelle der Garden spielte angemessene Weisen. Der Ton der Zeremonie war feierlich, fast pathetisch. Das fremde Element bildete einen starken Gegensatz zu den Vertretern des alten Systems. Es bot ein typisches Bild für den Wechsel in China und die Bestrebungen der jüngeren Führer.

Berlin, 11. März. Wie verlautet, ist die deutsche Regierung mit den anderen Mächten dahin übereingekommen, eine Anerkennung der neuen Regierung in China erst dann auszusprechen, wenn sich die Verhältnisse in China konsolidiert haben werden. Im übrigen wird seitens der deutschen Regierung nichts unterlassen werden, eine auch im deutschen Interesse liegende Konsolidierung der neuen Verhältnisse in China zu unterstützen.

Berlin, 11. März. Wie der „Lok.-Anz." aus Bremen hört, ist man neuerdings doch in Erwägungen darüber eingetreten, die Truppen in Kiautschau zu verstärken, da es bei den vielfach nötig werdenden Detachierungen, infolge der Unruhen fraglich erscheint, ob genügend militärische Machtmittel zur Verfügung bleiben werden, um die Sicherheit im Kiautschau-Gebiet unter allen Umständen zu gewährleisten.

Aus der Stadt.

Münster, 12. März.

△ **Personalveränderungen im Geschäftsbereiche der Kgl. Generalkommission.** Der Ober-Regierungsrat * Nobiling ist zum 1. März 1912 in gleicher Amtseigenschaft an die hiesige Generalkommission versetzt worden. Zum 1. April 1912 sind versetzt der Spezialkommissions-Bureauvorsteher, Obersekretär * Heimbecher von Münster nach Laasphe und der Spezialkommissions-Sekretär * Breetsch von Laasphe nach Minden. Der Landmesser * Stein zu Minden ist am 14. Februar 1912 gestorben. Der Landmesser * Rheindorff zu Brilon ist auf seinen Antrag zum 1. Mai 1912 in den Ruhestand versetzt. Der Generalkommissions-Hülfszeichner * Beyer zu Lüdenscheid scheidet zum 1. April, und der Generalkommissions-Hilfszeichner * Bönisch zu Dortmund zum 1. Juni 1912 aus dem Dienste.

Ω **Konzert des Männergesangvereins Sängerbund.** Eine große Zuhörerschaft hatte sich Sonntag in den Räumen des Centralhofes eingefunden, wo der Männergesangverein Sängerbund unter Mitwirkung der Dreizehnerkapelle sein diesjähriges Winterkonzert abhielt. Eine feierliche Eröffnung des instrumentalen Teiles bildete der Marsch aus der Oper die „Folkunger" von Kretschmar, dem die Festouvertüre von Lassen in schöner Ausführung folgte. Für sein erstes Auftreten an diesem Abend hatte der Sängerbund sich gleich eine recht schwierige Aufgabe gestellt. Hegar's „Weihe des Liedes" ist zwar schon früher gesungen worden, aber dennoch gibt es bei einem solchen Chor immer wieder neue Arbeit, wenn die zahlreichen Klippen ziemlich glatt, wie am Sonntag abend überwunden werden sollen. Als weiterer großer Chor stand „Calafat" von M. Neumann auf dem Programm. Der Dirigent des Sängerbundes, Musikmeister Paul Günzel, hatte das Werk sehr gut ausgearbeitet. Soll die Wirkung der ganzen Komposition nicht abgeschwächt werden, so ist es besonders wichtig, daß die Sänger nicht gleich zu Anfang ihre volle Kraft verausgaben. Abgesehen davon, daß dann gegen Ende leicht eine Ermüdung eintritt, geht auch die gewaltige Steigerungsfähigkeit, welche notwendig ist, bis zu einem gewissen Grade verloren. Auf alle diese wichtigen Momente war der Dirigent sichtlich bedacht und dank der guten Ausführung durch die stattliche Sängerschaar bot sich das Werk bei seiner diesmaligen Wiedergabe recht vorteilhaft dar. In tadelloser Reinheit und mit innigem Vortrag wurde das „Wiegenlied" von Brahms gesungen. Diesem folgte „Beim Faß", Text von Julius Wolf, komponiert von Ernst Brüggemann. Da es an frischen Chören mangelt, dürfte dieses Lied für einen Verein, der mit gutem Stimmaterial ausgerüstet ist, stets dankbar zu singen sein. Der Schluß würde sich wohl besser ausgenommen haben, wenn er wie in der zweiten, so auch in den übrigen Strophen etwas kräftig im Forte gesungen worden wäre. Einen humorvollen Abschluß dieser Nummer bildete „Der Käfer und die Blume" von Veit, das durch die charakteristische Wiedergabe seine Wirkung beim Publikum nicht verfehlte. Für den lebhaften Beifall dankte der Verein mit H. Wesseler's „Heimat".

Zwischen die einzelnen Gesangsvorträge waren noch manche wertvolle Orchesterstücke eingestreut. So hörten wir u. a. „Les Préludes" von Fr. Liszt in gediegener und geschmackvoller musikalischer Auffassung. Die Wiederholung der seinerzeit im Symphoniekonzert gespielten Litholf'schen Ouvertüre zum Drama „Robespierre" haben wir freudig begrüßt, zumal es sich um eine sehr interessante Komposition handelt. Die Leistungen des Orchesters standen gerade hier auf voller Höhe, was durch den lang anhaltenden Beifall in reichstem Maße anerkannt wurde. Gegen Ende des Konzerts vereinigte sich das Orchester mit den Sängern in Weinzierls „Winterfreuden". Die Ausführung des Chorwerkes befriedigte sehr. So war allen Geschmacksrichtungen Rechnung getragen, und alle Mitwirkenden mit dem Dirigenten an der Spitze dürfen die Hoffnung hegen, daß sie ihren Zuhörern einige schöne und genußreiche Stunden bereitet haben.

⊙ **Einen Familienabend** mit Vorführung von Lichtbildern veranstaltete am vergangenen Sonntagabend der hiesige Evangelische Männer- und Jünglingsverein in der Turnhalle der Lutherschule. Lehrer Hölscher führte 50 Bilder „Aus Natur und Kunst" vor und hielt dazu einen recht fesselnden Vortrag, der von der Versammlung mit Beifall aufgenommen wurde. In Vertretung des durch Krankheit verhinderten Vereinsvorsitzenden dankte Pastor Niemöller dem Vortragenden für die vorzüglichen Ausführungen. Der Posaunenchor des Vereins verschönte die Feier durch einige dem Thema angepaßte Musikvorträge.

♂ **Einen Höhenflug** unternahm heute morgen auf dem Flugplatz Loddenheide Herr Kurtscheid. Er stieg gegen 7 Uhr auf und schraubte sich in etwa 10 Minuten bis zu 420 Metern hoch. In dieser Höhe war aber der Wind so steif, daß das Flugzeug gegen den Wind fast still stand. Herr Kurtscheid gab darum seinen Plan, höher zu gehen, auf, ging in sicherem Gleitfluge bis auf etwa 20 Meter herab und flog dann über der Heide noch etwa 15 Minuten. — Darauf stieg der Schüler Tweer aus Osnabrück auf und flog vier Runden in etwa 50 Meter Höhe.

⊙ **Vorträge im Gartenbauverein** über „Blumenpflege" und „Die Stadt im Blumenschmuck" finden am Donnerstag, den 14. ds. Mts., abends 8½ Uhr, nicht im Restaurant „Zum Dortmunder", sondern im „Centralhof" statt. Der Zutritt für Gäste ist kostenfrei.

□ **Münster als Kunststätte.** In der vergangenen Woche veranstaltete die Städtische Kunstgewerbeschule Essen (Ruhr) eine Exkursion nach Münster, an der sich ca. 45 Lehrer und Schüler mit dem Direktor, Architekten Fischer, an der Spitze beteiligten. Die Führung durch Münster übernahm Architekt und Lehrer der Schule Klipphahn. Außer den sehenswerten Kirchen wurden vor allem die Adelshöfe, die prächtigen Giebel des Prinzipalmarktes, das altehrwürdige Rathaus mit Friedenssaal und der Dom besichtigt und einer kritischen Würdigung unterzogen. Am Nachmittage besuchte man noch das Schloß und zuletzt das Landesmuseum mit seinen reichhaltigen Sammlungen. Alle Teilnehmer, deren Mehrzahl Münster bis dahin nur dem Namen nach gekannt hatte, waren überrascht über die Fülle des Sehenswerten in dieser draußen so vielverkätzerten Stadt. Mancher von ihnen ist mit dem Vorsatz geschieden, bald wiederzukommen, um die Münsterschen Sehenswürdigkeiten einem eingehenden Studium zu unterziehen.

Aus den Provinzen.

Aus dem Reichsanzeiger. Dem Oberstleutnant z. D. Wilhelm Müller, bisher Kommandeur des Landwehrbezirks Recklinghausen, ist der Rote Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen.

♂ **Borghorst**, 12. März. (Eine brave Tat.) Vom sicheren Tote des Ertrinkens gerettet wurde gestern nachmittag der 8 Jahre alte Sohn des Fabrikwebers B. Der Knabe sah dem Treiben der Goldfische in dem eingefriedigten Fabrikteich der Spinnerei S. W. zu, dabei hatte er sich zu weit über die Einfriedigung gelehnt, so daß er kopfüber ins Wasser fiel. Der des Schwimmens kundige Fabrikarbeiter Counveit, der zufällig in der Nähe war, eilte auf das Geschrei der übrigen Kinder herbei, sprang in den sehr tiefen Teich und brachte den bereits bewußtlosen Knaben glücklich ans Trockene.

× **Warendorf**, 11. März. (Der hiesige Obst- und Gartenbauverein) hielt gestern eine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Prof. Dr. Wigger, erstattete Bericht über die Tätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre. Durch die Tätigkeit des Vereins ist besonders die Blumenzucht und -pflege, der Balkon- und Fensterschmuck kräftig gefördert worden. Wie im vergangenen Jahre, so sollen auch in diesem Jahre Blumenstecklinge an die Schulkinder verteilt und die bestgepflegten prämiiert werden. Prof. Wigger hob besonders hervor, daß auch von den Knaben die ihnen übergebenen Blumenpflanzen sorgfältig gepflegt worden seien. Auch die Knaben hätten Liebe zu den Blumen; sie müsse nur geweckt und gefördert werden. Die Beteiligung an dem hier abgehaltenen Obstverwertungskursus war sehr zahlreich. Im nächsten Jahre wird wiederum ein solcher veranstaltet werden. Den Kassenbericht erstattete der Kassenführer, Sparkassenrendant Bätkes. Die Einnahmen betrugen 295,58 Mark, die Ausgaben 217,84 Mark, so daß ein Bestand von 77,74 Mark verblieb. Der Verein zählt zurzeit 99 Mitglieder. Gärtnereibesitzer Heker hielt einen Vortrag über Frühjahrsarbeiten im Gemüse- und Obstgarten, im Zier- und Blumengarten sowie über Pflege der Blumen für Haus, Fenster und Balkon. An den Vortrag schloß sich eine Aussprache, in der die verschiedensten Fragen aus dem Gartenbau und der Blumenpflege besprochen wurden. Auch Damen beteiligten sich daran. Mit einer Verlosung von Blumen und allerlei praktischen Gegenständen für den Gebrauch im Garten erreichte die anregend verlaufene Versammlung ihr Ende.

⊙ **Südlohn**, 11. März. (Die Schlacht im Loener Bruch.) Eine recht glänzende Monatsversammlung hielt gestern nachmittag der St. Josephs-Verein. Trotz des schönen Wetters war der Vereinssaal bis auf den letzten Platz besetzt. U. a. waren auch die Ehrenmitglieder und viele Gäste erschienen. Es war das (besonders für die hiesige Gegend) höchst interessante Thema angekündigt: „Die Schlacht im Loener Bruch bei Stadtlohn 1623". Der als Altertumskenner und Redner geschätzte Pfarrer Meiners hatte den Vortrag übernommen, so daß schon von vornherein eine sachgemäße und fesselnde Behandlung gesichert war. Der Redner hat die an ihn gestellten Erwartungen bei weitem übertroffen und hat sich in fast 1stündiger Rede seiner Aufgabe mit der ihm eigenen Einfachheit und historischen Gründlichkeit in mustergültiger Weise entledigt. Eine so schöne und ausführliche Schilderung dieser bekannten Schlacht wird man wohl selten hören. Der Redner erntete für sein Ausführungen, die auch mit gutem Humor gewürzt waren, ungeteilten stürmischen Beifall.

○ **Wellingholzhausen**, 12. März. (Ein Brand) entstand heute nachmittag im Wohnhause des Meyer zu Himmern. Der starke Südostwind entfachte das Feuer so gewaltig, daß das Vieh nur mit knapper Not gerettet werden konnte. Das Mobiliar ist nur teilweise geborgen.

△ **Bocholt**, 11. März. (Der projektierte Kanal Wesel—Emden) soll auch Bocholt berühren, was für unsere Stadt wie für die Entwicklung ihrer Industrie von größter wirtschaftlicher Bedeutung ist. Zu den Kosten der Vorarbeiten bewilligte die Stadt eine namhafte Geldsumme.

♂ **Aus dem oldenburgischen Münsterland**, 11. März. (Verschiedenes.) Der Bahnbau Vechta—Cloppenburg ist jetzt gesichert, indem der Bahnverband (nämlich die Gemeinden Vechta, Bakum, Emsteck, Kappeln, die Ortsgenossenschaft Bestrup und der Amtsverband Vechta) sich entschlossen hat, die erforderlichen Mittel im Anleihewege zu beschaffen. Die Nationalbank hat die 4prozentige Inhaberschuldverschreibungen (800 000 Mark) übernommen. — In Einen brannte das Wohnhaus des Wirts Vormoor, bewohnt von der Witwe Blömer, nieder; drei Pferde und fünf Stück Hornvieh kamen im Feuer um.

× **Duisburg**, 12. März. (Ein schweres Unglück) ereignete sich gestern nachmittag auf der Niederrheinischen Hütte. Bei Arbeiten, die an dem vor einigen Wochen explodierten Hochofen vorgenommen werden, stürzte ein Gerüst ein, auf dem sieben Arbeiter standen. Ein Arbeiter wurde auf der Stelle getötet. Die übrigen sämtlich schwer verletzt.

‡ **Moers**, 11. März. (Verschüttet.) Auf Zeche Friedrich-Heinrich bei Lintorf wurden 4 Bergleute von herabfallenden Gesteinsmassen verschüttet. Zwei konnten nur noch als Leichen geborgen werden. Die beiden anderen erlitten lebensgefährliche Verletzungen und wurden ins Krankenhaus gebracht.

Vermischtes.

* ‡ **Berlin**, 10. März. Eine große fachgewerbliche Ausstellung veranstaltet aus Anlaß des 175jährigen Bestehens der Berliner Innung der Bund deutscher Perückenmacher-, Damen- und Theaterfriseur-Innungen in den Räumen der Kammersäle in Berlin in der Zeit vom 12.—15. August ds. Js. Mitglieder des Bundes aus dem deutschen Reiche und Vertreter des Auslandes werden an den Tagungen teilnehmen, sodaß für die Aussteller eine vorzügliche Gelegenheit geboten ist, Fabrikate zu zeigen, welche besonderes Interesse erregen werden. Eine aus namhaften Fachleuten bestehende Jury wird über wertvolle Preise und Prämiierungen entscheiden. Nähere Bedingungen gelangen vom Central-Vorstand, Berlin W. 35, Steglitzerstraße 4, zum Versand.

* **Bern**, 12. März. (Drahtb.) Die Elektrisierung der Schweizerischen Bundesbahn wurde im Nationalrat beantragt, um eine normale Ausbeutung der Wasserkräfte der Schweiz zu ermöglichen und die Schweiz unabhängig zu machen vom Kohlenimport.

* **Wien**, 12. März. (Drahtb.) Der Paulaner-Mönch Damazy Macoch ist heute aus dem Petrikauer Gefängnis entsprungen. Der Gefängnisdirektor verweigert jede Auskunft. Allem Anschein nach ist ihm bei der Flucht von der Bevölkerung Beistand geleistet worden.

* + **Durch die Fälschungen des früheren Oberfaktors** Grünenthal hat sich die Reichsbank seit mehr als 10 Jahren in jedem Jahre veranlaßt gesehen, mehrere 100 000 Mk. von ihrem Gewinne abzusetzen, weil doppelnummerige Tausendmarkscheine im Verkehr liefen. In diesem Jahre mußten auf diese Weise wieder 177 000 Mk. abgesetzt werden. Wie man uns schreibt, ist noch nicht abzusehen, wann diese Abschreibungen aufhören werden. Man nimmt an, daß die Reichsbank noch auf viele Jahre hinaus mit diesen Abschreibungen rechnen muß. Merkwürdig ist, daß sich der Umfang der Betrügereien niemals hat aufklären lassen. Es muß als auffällig bezeichnet werden, daß Grünenthal in verhältnismäßig sehr kurzer Zeit mehrere Millionen fälschen konnte und daß sich nicht feststellen läßt, auf welche Weise und an wen er die gefälschten Kassenscheine in den Verkehr gebracht hat.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 11. März. Aus Korfu wird gemeldet, daß der Kaiser dort am 20. März mit Gefolge, hundertfünfzig Köpfen, erwartet wird. Die Kaiserin folgt in den ersten Tagen des April nach. Im Achilleion werden große Vorbereitungen getroffen. Wie die Mailänder „Perseveranza" aus bester Quelle erfahren haben will, wird König Viktor Emanuel bei seiner bevorstehenden Begegnung mit dem deutschen Kaiser weder vom Ministerpräsidenten, noch von irgendeinem anderen Minister begleitet sein.

Wien, 11. März. Die Bevölkerung von Canea hat eine Adresse an die Mächte unterzeichnet, in welcher sie erklärt, daß sie die Repräsentantenversammlung nicht mehr anerkennt und Griechenland das Mandat übergibt, die kretische Frage zusammen mit den Mächten zu lösen.

Budapest, 11. März. Der König berief den Präsidenten des Magnatenhauses, Graf Csaky, und den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Navay, für Donnerstag zur Audienz, um ihre Ansicht über die Lösung der Kabinettskrise zu hören.

London, 12. März. (Drahtb.) Die „Times" melden aus Hongkong vom 11. März: Die Telegraphenverbindung mit Kanton ist unterbrochen. Es wird berichtet, daß dort gestern zwischen den neuen Truppen der Regierung und alten Räuberbanden, die zur Unterstützung der Revolutionäre aufgeboten waren und jetzt aufgelöst werden, einige Gefechte stattgefunden haben.

London, 11. März. Im Unterhaus kündigte Premierminister Asquith an, er werde das Homerulegesetz in der zweiten Woche des April, wahrscheinlich am 10. April, einbringen, und erklärte, daß dies keine Änderung in dem Plane der Regierung hinsichtlich des Datums der Einbringung bedeute.

Rio de Janeiro, 11. März. In Maceio, der Hauptstadt des Staates Alagoas, entstand anläßlich einer politischen Versammlung ein Streit zwischen Bundestruppen und dem Volke. Der Staatssekretär des Innern wurde getötet und mehrere Personen verletzt.

Luftschiffahrt.

× **Einen neuen Weltrekord für Überlandflieger** hat der französische Flieger Tabuteau geschaffen, der von Pau aufstieg, um die Luftreise nach Paris zu unternehmen. Schon 2 Stunden 40 Minuten später erreichte er die von ihm gewählte Zwischenluftlinie. Um 3 Uhr nachmittags setzte Tabuteau seine Reise fort und um 5 Uhr 30 Minuten landete er glücklich im Aerodrom von De la Combley. Er hat also mit zwei Flügen 720 Kilometer zurückgelegt.

Paris, 11. März. Nach Blättermeldungen bewirbt sich der Flieger Bedrines um das durch die Wahl des früheren Unterstaatssekretärs Dujardin-Beaumetz zum Senator im Aude-Departement freigewordene Deputiertenmandat. Er erklärte in einer Wählerversammlung, daß er den Wahlbezirk mittels Aeroplans bereisen werde.

Gerichtszeitung.

Strafkammer in Münster.

○ **Münster**, 11. März. (Ein Unfall) hatte heute in zweiter Instanz vor der Strafkammer ein gerichtliches Nachspiel. Am 20. Oktober v. Js. spielten mehrere Kinder gegen 4 Uhr nachmittags an dem R.schen Neubau an der Lütkegasse Verstecken. Als zwei 10jährige Mädchen einen Knaben, der sich hinter ein angelehntes Tor des Bauzaunes versteckt hatte, hervorziehen wollten, rutschte das Tor aus und fiel auf das eine der beiden Mädchen. Die Verletzungen, die das Kind davontrug, waren derart, daß es 2 Wochen krank darniederlag. Der Polier, dem die Aufsicht über den Bau übertragen war, ist nun beschuldigt, fahrlässig die Körperverletzung verschuldet zu haben, da er nicht dafür Sorge getragen hätte, daß das Tor in das Innere des Baues gestellt wurde. Dieser Anschuldigung widerspricht der Angeklagte, denn er behauptet, daß der Bauplatz so beengt sei, daß er das Tor nicht hätte in das Innere stellen können. Auch sei es nur bei besonderer Notwendigkeit geöffnet worden. An dem Unglückstage habe das Tor höchstens 3 Minuten an der Bretterwand gestanden, da sei der Unfall schon geschehen. Auch belästigten die Kinder die Bauleute bei diesem Bau so, wie noch bei keinem anderen Bau. Von dem hiesigen Schöffengericht, wo sich der Angeklagte in erster Instanz wegen dieses Unfalles zu verantworten hatte, wurde W. von der Anklage der fahrlässigen Körperverletzung freigesprochen. Gegen dieses Urteil legte der Amtsanwalt Berufung ein. Die Strafkammer war gleicher Meinung wie das Gericht in der Vorinstanz und verwarf die von dem Amtsanwalte eingelegte Berufung.

○ — (Wegen Buchmacherei) waren der Kaufmann Karl und der Agent Heinr. M. vom hiesigen Schöffengericht Karl zu 2 Monaten Gefängnis und Heinrich zu 900 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Wie in der ersten Instanz festgestellt worden war, hatten die beiden Angeklagten Wetten für Pferderennen für das In- und Ausland angenommen, trotzdem sie wegen gleichen Vergehens im Jahre 1910 schon mit hohen Geldstrafen belegt waren. Die Angeklagten geben zu, daß sie Wetten vermittelt haben. Karl M. erklärt dazu, er sei Invalide und beziehe ein Invalidengeld von 86.20 Mark monatlich, wovon er unmöglich eine Familie ernähren könne, er habe deshalb mit der Annahme von Wetten eine Teil seines Lebensunterhaltes bestritten. Die beiden Angeklagten sowohl als auch der Amtsanwalt hatten gegen die Höhe des Strafmaßes Berufung eingelegt. In der heutigen Verhandlung bekennen sich die Gebrüder M. auch für schuldig, bitten aber um eine mildere Strafe. Der Staatsanwalt nahm die gegen Karl M. eingelegte Berufung zurück und beantragte, gegen Heinr. M. auf 1 Monat Gefängnis zu erkennen. Die Strafkammer sah bei Karl M. noch einmal von einer Gefängnisstrafe ab und erkannte auf 1200 Mark Geldstrafe. Die Berufung des Amtsanwaltes gegen Heinr. M. wurde verworfen, da das Gericht die schöffengerichtliche Strafe für angemessen hielt.

○ — (Wegen Vergehens gegen das Gewerbesteuergesetz) war der 19mal vorbestrafte Scheerenschleifer W. vom Burgsteinfurter Schöffengericht zu 24 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein. Am 6. August v. J. war der Bruder des W. mit zwei Buden auf der Borghorster Kirmes erschienen. Für diese beiden Buden hatte der Bruder des W. bei der Polizei die Vergnügungssteuer und das Standgeld entrichtet und war auch im Besitze eines Wandergewerbescheines. Der Verkauf bestand in dem Feilbieten von Wunderrollen. Wie auch sonst an Sonntagen, so besorgte der Angeklagte auch an dem genannten Tage zur Aushülfe in einer Bude den Verkauf der Rollen und händigte auch den, auf die Nummern gefallenen Gewinn aus. Ein Polizeibeamter hatte schon eine ganze Zeit dem Verkaufe zugesehen und verlangte jetzt von dem Angeklagten einen Wandergewerbeschein. W. aber antgegnete, daß er keinen Gewerbeschein brauche, denn er habe den Verkauf für Rechnung seines Bruders betrieben und für die Dienstleistung einen bestimmten Tagelohn bekommen. Das Schöffengericht in Burgsteinfurt hielt aber für erwiesen, daß W. den Verkauf selbständig ausgeführt, und nicht unter der Kontrolle seines Bruders gestanden habe. Er habe sich deshalb gegen den § 1 und 18 des Gewerbesteuergesetzes vergangen und erkannte gegen W. wie oben angegeben. Die Strafkammer, die sich heute in zweiter Instanz mit der Sache beschäftigte, vertagte die Verhandlung, um eine Abschrift des Wandergewerbescheines des Bruders des Angeklagten herbeizuschaffen.

○ **Bocholt**, 11. März. (Beleidigung.) Am Ostersonntag 1910 machten der Polizeisergeant A. und ein Kollege nachts einen Patrouillengang. Dabei trafen sie mit dem früheren Wachtmeister, jetzigen Kommissar J. zusammen. Dieser machte sie auf einen Ruhestörer aufmerksam. Nach einiger Zeit trafen sie auch mit diesem zusammen und der Kommissar, der mit den beiden Polizeibeamten gegangen war, forderte den Ruhestörer, einen 18jährigen Arbeiter zur Ruhe auf. Anfangs kam er auch der Aufforderung nach, fing aber wieder an zu lärmen. Bei dieser Gelegenheit soll, wie der angeklagte Polizeisergeant A. behauptet, der Polizeikommissar J. den Arbeiter so geschlagen haben, daß er aus Nase und Mund blutete. Im Oktober desselben Jahres, als A. auf der Suche nach einer Wohnung war, traf er zufällig den Arbeiter und fragte ihn, ob er nicht mehr wisse, wer ihn damals geschlagen habe. Hierauf soll dieser erwidert haben, er wisse nur so viel, daß er von den beiden Polizeisergeanten nicht geschlagen sei. A. machte ihn dann darauf aufmerksam, wenn er gegen den Kommissar vorgehen wolle, dann wolle er ihm den Weg schon zeigen. Er schickte ihn in ein hiesiges Rechtsbureau und dieses stellte im Namen des Arbeiters gegen den Kommissar J. Strafantrag wegen Körperverletzung. Dieses Verfahren wurde aber eingestellt, und gegen den Polizeisergeanten A. wegen Beleidigung Klage erhoben, da der Kommissar behauptet, den Arbeiter nicht geschlagen zu haben. Das Bocholter Schöffengericht hielt die Beleidigung für erwiesen und erkannte gegen A. auf 75 Mark Geldstrafe. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein. Die Strafkammer, die sich in zweiter Instanz mit der Sache beschäftigte, schloß sich den Ausführungen des ersten Richters an und verwarf die Berufung. Der Angeklagte verfolgte die Sache aber weiter und legte auch gegen dieses Urteil Revision ein und das Berufungsgericht in Hamm wies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Strafkammer zurück. Die Münstersche Strafkammer führte heute aus, daß die heutige Verhandlung ein ganz anderes Bild gebracht habe; denn bei dem schöffengerichtlichen Urteil sei ausgeführt worden, daß der Arbeiter unter dem Einflusse des A. gehandelt habe und A. aus Rachsucht gegen den Kommissar J. vorgegangen sei, da dieser gegen den Angeklagten verschiedene Strafverfahren eingeleitet habe, und er infolgedessen vom Dienste dispensiert worden sei. Heute aber versicherte der Angeklagte, daß er nur in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt habe. Das Gericht brachte dem Angeklagten den § 193 des Str. G. B. zugute und sprach ihn von der Anklage der Beleidigung frei.

○ **Osnabrück**, 9. März. Der große Meggen-Quakenbrücker Kaffeeschmuggel, über den wir seinerzeit berichteten, erlebte jetzt eine neue Auflage vor der Strafkammer, nachdem das Reichsgericht das erste Urteil teilweise aufgehoben hat. Die erneute Verhandlung hat für unsere Gegend ein besonderes Interesse, da es sich um die Frage des Grenzbezirks und der Kontrollbücher der Händler mit zollpflichtigen Waren handelte. Es waren ursprünglich fünf Personen der Zollhinterziehung, des Bandenschmuggels und der Begünstigung angeklagt, der Bäcker und Gastwirt A., der Kaufmann F. und der Spediteur H. aus Meppen, der Schiffer S aus Haren und der Kaufmann B. aus Quakenbrück. Der Staatsanwalt beantragte damals gegen die Angeklagten zusammen nicht weniger als 175 000 Mark Geldstrafe und Wertersatz. Es ging ein gut Teil glimpflicher ab, doch wurden noch immerhin sehr erhebliche Geldstrafen verhängt. A. wurde zu 11 204 Mark Geldstrafe, S. zu 6647 Mark Geldstrafe, beide auch zum Wertersatz von 5170 Mark verurteilt. F. erhielt 1500 Mark, H. 100 Mark Geldstrafe, B. wurde freigesprochen. Der Schiffer S. wurde von einem Gendarmen dabei gefaßt, wie er spät abends 41 Sack geschmuggelten Kaffees aus seinem Schiffe löschte und auf die Wagen des Spediteurs H. laden ließ, der sie in einem Eisenbahnwagen verfrachtete. Der Kaffee ging an B. in Quakenbrück und wurde dort nachher beschlagnahmt. Das Geschäft ging auf Rechnung von A.

Dieser hat auch gleichzeitig einen größeren Zigarrenschmuggel in Szene gesetzt, indem er für sich 11 Mille Zigarren schmuggeln ließ. Der Angeklagte F. hatte den Vertrieb übernommen und hat die Zigarren verschiedenen größeren Firmen an, wobei er durchblicken ließ, daß er billig liefern könne, weil die Zigarren unverzollt über die Grenze kämen. Eine Bremer Firma hat die Zollbehörde von dieser Offerte in Kenntnis gesetzt. Aus der bei A. beschlagnahmten Korrespondenz ergab sich, daß er große Posten Kaffee nach Quakenbrück und nach Münster geliefert hatte. Das Gericht nahm aber nur Zollhinterziehung für 41 Ballen Kaffee und 11 Mille Zigarren an. Mit ihrer Revision gegen das Strafkammerurteil, soweit es A. und H. betraf, hatte die Zollbehörde Erfolg, das Reichsgericht hob das Urteil insoweit auf. Die Zollbehörde verlangte die Bestrafung A.s wegen Zollhinterziehung an dem gesamten von ihm umgesetzten Kaffee, und zwar auf Grund des Umstandes, daß Meggen zum Grenzbezirk gehört. Wie eingangs erwähnt, haben Händler mit zollpflichtigen Waren Kontrollbücher zu führen, ähnlich den Viehkontrollisten. Die Nichtführung solcher Bücher begründet nach § 135 Abs. 5c des Vereinszollgesetzes die Vermutung der Zolldefraude, wenn der Händler nicht nachweist, daß die Waren inländischen Ursprungs oder ordnungsmäßig verzollt sind. Altmeggen hatte über den Kaffee keine Bücher geführt. Er machte geltend, er sei dazu nicht verpflichtet, weil Meggen nicht zum Grenzbezirk gehöre, wenigstens habe er es nicht gewußt. Durch eine Verordnung von 1888 ist nun die Stadt Meggen tatsächlich in den Grenzbezirk einbezogen worden, während sonst die Binnenlinie am rechten Ufer der Ems verläuft. Aber es wußte bis zu diesem Prozeß kaum jemand in Meggen etwas davon, daß die Zollbehörde die für den Grenzbezirk geltenden Vorschriften in Meggen durchführte. Deshalb nahm die Strafkammer in ihrem ersten Urteil auch an, daß A. in gutem Glauben handelte, als er die Führung der Kontrollbücher unterließ. Wegen dieses Punktes hob das Reichsgericht das Urteil auf. In der erneuten Verhandlung wurde glaubhaft dargetan, daß A. des Glaubens sein mußte, die Binnenlinie laufe am rechten Emsufer her, er wohne somit außerhalb des Grenzbezirks. Deshalb kam die Strafkammer wieder zu denselben Feststellungen, wie in der ersten Verhandlung und beließ es bei den damals verhängten Strafen. Der Staatsanwalt beantragte gegen H. 11 817 Mark, gegen A. 57 231 Mk. Geldstrafe und Wertersatz.

Handel und Industrie.

‡ Der Gronauer Bankverein bringt 5¾ Prozent Dividende (nicht, wie irrtümlich gemeldet, 5 Prozent) zur Ausschüttung.

Baumwolle.

Bremen, 11. März. Baumwolle. Fully middling Gulf 57¼ (zuletzt 57).

New-York, 11. März. (Anfangspreise.) Baumwolle stet. März 10,41, Mai 10,51.

Liverpool, 11. März. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown aegypt. in Liverpool: März 8,53, April 8,57, Mai 8,58, Juni 8,62, Juli 8,63, August 9,30, Sept. 8,61, Okt. 8,61, Nov. 8,59, Dez. 8,57, Jan. 8,57, Febr. 9,00.

Viehmärkte.

O Dinslaken, 11. März. Zum heutigen Zuchtviehmarkt waren insgesamt 380 Stück Rindvieh, 3 Kälber aufgetrieben. Die Preise stellten sich wie folgt: Kühe: 1. Qual. 600—690 Mk., einzelne höher, 2. 510—585 Mk. 3. 330—480 Mk. Tragende Rinder: 200 bis 390 Mk. Stiere: 150—330 Mk. Geschäft mittelmäßig. Markt geräumt. — Der nächste Zuchtviehmarkt findet am 25. März statt.

Hauptredakteur: Rudolf Striethorst. Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: i. V.: P. Werland; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Schweine-Verkauf.



30 hochtr. Schweine,
2 junge Zuchteber,
1 Partie rote und Industrie-Pflanzkartoffeln
werden Mittwoch, 13. März, nachm. 1 Uhr, an meiner Wohnung hierselbst Nr. 20 freiwill. meistbietend gegen Kredit verk.
Caspar Hoehr, Hiddingsell.

Freitag, den 22. März, vorm. 10 Uhr, sollen auf dem Hofe des hiesigen Telegraphenzeugamts am Hafen ausgemusterte Gegenstände (Ledertaschen, Briefkasten, Schilder, Wagen, alte Werkzeuge usw.) sowie Gegenstände aus unanbringlichen Postsendungen gegen Barzahlung meistbietend verkauft werden.
Münster (Westf.), 9. März 1912.
Kaiserl. Ober-Postdirektion.

Kolonialwarengeschäft (Eckhaus) mit Einrichtung bill. zu verm. Off. nur von Reff., welche über 500 Mk. zur Übernahme verfügen, u. O O 349 an die Gesch. ds. Bl.

Gute Geige billig zu verkaufen. Näheres Gerhardstraße 32.

»» Jagdhund «« braun Langhaar, 3jähr., Rüde, prima Stammbaum, hochfeine Nase, fest vorstehend, jagdl. vorzüglich, Raubzeugwürger, weg. Aufg. der Jagd in gute Hände äußerst preiswert zu verkaufen. Reff. bel. ihre Adresse unter Z Z 355 in der Gesch. ds. Bl. abzugeben.

Für Meppen u. Umgegend wird von einer früher gut eingeführten Brauerei **tüchtiger Verleger** geg. hohe Vergüt. gesucht. Off. bef. Rudolf Mosse, Berlin SW. 19 u. J L 12236.

Moderner, **liegender Benzolmotor** von 6 PS., gut erhalten, nicht unter 300 Touren, zu kaufen gesucht. Deutz bevorzugt. Offerten unter O P 291 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf zwei Objekte, Geschäftshäuser, je 10 000 Mk. ges. als **2. Hypothek zu 5 Proz.** per 1. Mai ca. Sparkasse 21 u. 28 Mille. Taxe 42 u. 55 Mille. Offerten unter C F 3026 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gold. Damenuhr verl. mit Monogr. A. T. Geg. Bel. abzugeben. Näh. Gesch. ds. Bl.

Photogr. Apparat, 9×12, bill. abzugeben. Näh. Gesch. ds. Bl.

Mahagoni-Schreibtisch (Dipl.) zu kaufen gesucht. Off. unter T T 353 an die Gesch. ds. Bl.

2 helle Sommerjacken, 2 weiße garnierte Strohhüte sterbefallshalber preisw. zu vk. Besichtigung morgens erbeten. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf meine wertvolle Besitzung in Industriestadt des Münsterlandes suche ich zur 1. Stelle **15 bis 16 000 Mk.** baldmögl. aufzunehmen. Besitzung bisher unbeliehen. Vermittler verbeten. Offerten unter B B 357 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Guterhaltenes Fahrrad zu verkaufen. Ägidiistraße 30.

Zu verkaufen: 2 gebr. guterh. Bettstellen mit Matr. und 1 desgl., weißlack., für Kinder bis 13 Jahren. Näh. Dodostraße 3, II.

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt, Münz, Pferdegasse 15, 1. Haus von der Rothenburg.

Bei der hiesigen **Amtsverwaltung** kann sofort od. zum 1. April ds. Js. ein unbescholtener junger Mann, der gute Schulkenntnisse besitzt, als Lehrling eintreten. Meldungen bald an das Amt Billerbeck i. Westf.
Billerbeck, den 7. März 1912.
Der Ehrenamtmann.

Wirtschaft mit 7 Morgen Acker und Wiese, neuem Hause, an der Chaussee, 10 Minuten von einem kleinen Städtchen, ist sofort für 21 000 Mark bei ⅓ Anzahl. zu verk.
Heitmann, vereid. Aukt., Warendorf.

Trockene u. halbt. Eichenhölzer, 6—150 Millim. bis 12 Met. lg., 150 Ztm. ca. 1500 Kbm. Bestand, sowie alle übr. Laubhölz., wie Buchen, Eschen, Linden, Ahorn, Birnbaum, Kirschbaum, Cottonwood usw., Eichen-Stufen u. Schwellbretter, Mahag., hies. und amerik. Nußb., Kaukasier-Plantanen, Rüstern, afrikan. Nußb. usw. Ganz helle eichene Fourniere 8/10—18/10 Millim. u. alle übr. Fourniere empf. preisw. Julius Vogelbein, Laubholz- u. Fournierhdl. Hannover

Wegen Aufgabe des Außendienstes habe einen zweijährigen **Polizeihund** (deutscher Schäferh.), gut dressiert Höhe 68 cm, braun mit schwarz, Sattel abzugeben. Anfragen bitte Rückporto beizufügen. 22a
H. Frerig, Polizeisergeant in Beckum.

Für die Fasten!
Alter Holländer Käse, Schweizer, Edamer, Tilsiter, Limburger, Camembert, Gervais, Fromage de Brie (auch in Glasdosen), Neufchateller, Harzer Bauern, Delikateßkäse in nur feinster Qualität. Sämtl. feine Marinaden wie: Sardinen in Öl und Tomaten, Appetit-Sild, Kräuter-Anchovis, Filet-Heringe in Remouladen, Senf, Tomaten- und Cumberland-Sauce, sowie Bismarckheringe, Rollheringe, Bücklinge und Sprotten. a5b
Franz Jos. Henke, Raesfeldstraße 4.
Fernspr. 2133. Fernsp. 2133.

Lippische Baugewerkschule zu Detmold. Progr. d. Direkt. Heufer.

Samstagmorgen unterm Bogen Portemonnaie mit Inhalt verloren. Gegen Belohnung abzugeben in d. Exped.

Herrschaftl. Besitzung nahe Ludgeripl., in freier Lage, mit Garten, gut gebaut, 2—3-Familienhaus, ca. 2300 Mark Mietsertrag, für 36 000 Mark zu verkaufen. 20 000 Mk. können als Hypothek gegeben werden. Off. unter O P 3301 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Militärstiefel, Militärschuhe (eigene und Original-Kammer-Ware), neu u. gebr., unübertr., stark, billig u. bequem für jeden Beruf.
C. Rütter sen., Krummer Timpen Nr. 17—19.

Heirat! Bankb. i. angef. leit. Stellg., kath., Mitte 30er, (Wwr. m. 1 K.), stattl. Ersch., tadell. Char., w. geb. kath. Dame (a. Wwe.) aus verm. Kreis. zw. Heirat k. z. l. Nichtanonyme Fr.-Off. u. S S 3440 an die Gesch.

Runkelrüben hat abzugeben ö2b Brinkmann in Gelmer, bei den neuen Schießständen.

» Verblichene Zöpfe « werden wie neu aufgefärbt. Frey's Friseur-Geschäft, Verspoel 24, neben Hotel Moormann, Fernruf 1775.



Münsterländer braune Stute, zuverlässig in jed. Geschirr, steht zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Foxterrier (Hündin), 9 M. alt, echt, hübsch gezeichnet, wachsam, billigst abzugeben. Schützenstraße 52.

Guter Privat-Mittag- u. Abendtisch f. bess. Herrn. Daselbst möbl. Zimmer m. Zentralheiz.. mit od. ohne Pens. an sol. Herrn zu vermieten. Wolbeckerstr. 19, 1. Etg.

Groß. schwarz. Herd, guterh., mit Wasserkessel u. Gaseinrichtung, billig zu verkaufen. Dortmunderstr. 33, 3. Etg.

2 guterh. Dauerbrenner wegzugsh. bill. abzugeben. Besichtig. vormittags. Staufenstr. 35, II.

Billige Woche! Frisch v. d. Ostsee. Alles zusam. nur M 2.75
1 Rauchaal! 40 Delikateßh. 20 Rollmps. u. Bismhr. Dose Gelee! Brath. u. Her. i. Gelee. Kiste fr. Riesbückl. Stck. fr. Rauchlachs u. 10 fl. N M Her. E. Degener, Swinemünde 78. Ferner: 100 Rolmps. 1³, M 100 Bism. Delikateßhr. 1¾ M.

Suche einen größeren **Bauernhof** oder Gut mit herrschaftlichen Gebäuden, in der Nähe einer Bahnstation. Kapital genügend vorhanden. Offerten u. O O 348 an die Geschäftsstelle.

Zu verkaufen: 1 glatthaariger Schäferhund, 6 Monate alt, passend als Hofhund, 1 kaffeechter englischer Terrier (schwarz), 2 Jahre alt. Ebenfalls 2 Bettstellen mit Matratzen. Lütkemeier, Telgte, Steinlor.

Wir erstreben einen Zusammenschluß gleichgesinnter Herren, welche sich für die Pflege moderner Literatur und verwandte Gebiete interessieren. Adressen werden unt. J J 244 an die Geschäftsst. erb.

Wer erteilt Dame engl. Unterricht auf 6 Wochen? Gefl. Offerten mit Preisangabe an Schaff, Diepenbrockstraße 14, 1. Et.

Auch beim Nachfüllen

verlange man ausdrücklich **MAGGI's Würze** mit dem Kreuzstern

Man hüte sich vor Nachahmungen!

und achte darauf, daß die Würze aus der großen Original-Flasche gefüllt wird; denn darin darf gesetzlich nichts anderes als MAGGIs Würze feilgehalten werden.



„MAGGIs gute, sparsame Küche"

Große westfäl. Kohlenzeche sucht für bald einen **tüchtigen jungen Beamten, der flott und sicher rechnet,** in dauernde Stellung. Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter C C 3004 an die Geschäftsstelle d. Bl. b(3v

G. A. Hülswitt, Münster, Schillerstraße 10—12, am Bahnhof. Fernspr. 928. Lithogr. Anstalt, Druckerei u. Etiquettenfabr. Spezial.: Etiquettes, Fakturen, Briefköpfe, Autographien

Flottgehende Tageswirtschaft im Mittelpunkt von Buer i. W. ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Offerten unter W W 3481 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. f3c



Welle Dein Haar selbst in 5 Minuten mit der gesetzl. gesch. Haar-Wellen-Presse „Rapid". Kein Haarersatz, kein Toupieren nötig. Kinderleicht! Das dünnste Haar erscheint voll und üppig. Garantiere sicherste Schonung der Haare und sofortigen Erfolg. Preis 3 M., Porto 20 Pf., Nachn. 20 Pf. mehr. Geld zurück, wenn erfolglos. Versandhaus Otto Brüne, Dortmund, Schillerstraße 41. fi3c

Verlag der Aschendorff'schen Buchhdlg. Münster i. W.

P. Leon. Goffine, Hand-Postille, oder christkatholisches Unterrichts- und Erbauungsbuch für alle Sonn- und Festtage des Jahres nebst einem vollständigen Gebetbuche. Volks-Ausgabe mit farb. Titelbilde und 100 Holzschn. (davon 32 Vollb.) 29. (Stereotyp-)Auflage. 704 S. 8⁰. 1,75 Mk., geb. ½ Leder 2,30 Mk., ½ Franzbd. 2,65 Mk.
— — Pracht-Ausgabe in größerem Format und mit Linieneinfassung, broch. 2,50 Mk., geb. ½ Franzbd. 3,60 Mk.
Pastoralblatt Cöln. Diese Ausgabe zeichnet sich durch dem Auge wohlthuenden Druck und feines, doch kräftiges Papier aus; der überaus reiche und würdige Bilderschmuck ist nach Vorlagen der besten alten und neuen Meister ausgewählt .... Der Preis ist sehr billig.
Unsere englische Ausgabe des Goffine kostet 2.25 Mk., geb. 3 Mk.

P. Math. Vogel S. J. Lebensbeschreibungen der Heiligen Gottes auf alle Tage des Jahres mit heilsamen Lehrstücken versehen. 5. (Stereotyp-)Ausg. Neu bearb. von W. Cramer, Pfarrer. Mit über 200 Bildern im Text und 6 Vollbild. in reichstem Farbendruck. 816 S. 4⁰. 7 Mk., geb. ½ Leder 8,60 Mk., dto. ganz Leinen 9,80 Mk.
— — Pracht-Ausgabe mit einem Anhang enthaltend: P. Cochem Leben Jesu und Mariä. Ausgabe auf feinstem Papier mit rother Linien-Einfassung in gr. 4⁰. Mit über 250 Bildern in Holzschnitt, einem Familienregister und 15 Vollbildern in reichstem Farbendruck. — 960 S. brosch. 11 Mk., geb. in ½ Frzbd. 15 Mk.
Büchermarkt Crefeld. Dem vortrefflichen Inhalt des Werkes entspricht die Ausstattung, sowohl hinsichtlich des schönen Druckes, wie der großen Zahl guter Holzschnitte und sehr geschmackvoll ausgeführter Farbendrucke. — Anzeig. für die kath. Geistlichk. Der Hauptvorzug besteht in den sehr schönen und praktischen Lehrstücken, welche sich jedem Heiligenleben anschließen. —

P. Nicol. Avancinus S. J. Betrachtungen über Leben u. Lehre Christi nach den 4 Evangelisten für alle Tage des Jahres; nebst einer kurzen Abhandlung über Notwendigkeit, Nutzen und Art und Weise der Betrachtung. 2 Bde. 6. reich illustr. Ausgabe. 808 S. 8⁰. 2,50 Mk., in Leinen geb. 3,30 Mk.
Diese neue, unlängst erschienene Ausgabe des beliebten Betrachtungsbuches ist mit 32 Vollbildern geschmückt.

P. M. von Cochem, Leben und Leiden unseres Herrn u. Heilandes Jesu Christi und seiner gebenedeiten jungfräulichen Mutter Maria. Stereotyp-Ausg. mit farb. Titelblatt u. 50 Holzschn. (davon 41 Vollb.) 504 S. 8⁰. 1,75 Mk., geb. in ½ Leder 2,30 Mk., in ½ Franzbd. 2,65 Mk.
Liter. Courier Würzburg. Der Nutzen, den dieses schlicht einfache, innig fromme Buch schon gestiftet hat, wird nur von dem einen übertroffen, den der seeleneifrige Verfasser durch sein Missionswerk f. S. gestiftet hat.

Dr. W. Cramer, Weihbischof, Das Kirchenjahr oder Betrachtungen auf alle Tage des Kirchenjahres nach dessen Zeiten und Evangelien. 2. Aufl. 2 Bände. 1280 S. 8⁰. 7 Mk., geb. in ½ Franzbde. 9 Mk.
Theol. prakt. Monatsschrift. Für die Gediegenheit des Inhalts bürgt schon der Name des hohen Verfassers. In einfacher, klarer und anziehender Sprache werden die immer gedankenreichen Betrachtungspunkte auseinandergelegt, und gewöhnlich mit einer kurzen Nutzanwendung, einer ergreifenden Anmuthung oder einem kräftigen Vorsatze wohl auch mit einem flehentlichen Gebete geschlossen. — Theol. pract. Quartalschr. Linz. Möge das auch für Predigten gut verwendbare Werk weite Verbreitung und Benützung finden.

Haarflechten und Haarunterlagen von ausgekämmtem Haar werden angefertigt Franz Koch, Neubrückenstraße Nr. 56.

Kleine Privatjagd zu pachten gesucht in der Nähe von Münster oder auch Anteil an einer größeren Jagd. Offerten mit Preisang. unter R R 351 an die Geschäftsst.

Billig Billig Prima blauen Cheviot für Anzüge, Mtr. 3.50—4.30 u. 4.60 Mk., Einz. Herrenanzüge, Reste f. Knabenhosen, Reste Moiré u. Jackettfutter, farbig, Satin, 160 breit. b2a) Weselerstr. 27, 2. Et. r.

Gartenkies liefert billigst. a8a B. Levermann, Hafenstraße 10.

Stanniol- (Silber) Papier kauft C. Rütter sen., Krummertimpen 17/19.

Schiller-Restaurant Wolbeckerstr. 2. Inhaber: Heinr. Gries. Gut bürgerl. Mittagstisch. Warme und kalte Abendplatten in bekannter Güte. w* ff. Herforder Felsenkellerbier

Lange und kurze **Pfeifen** weit gebohrt, **Mutzen** viele Fassons, empfiehlt billigst Kleyboldt „Zigarrenhaus" Ecke Verspohl—Klosterstraße.

Fast neue Registrierkasse zu verkaufen. Näheres Wilmergasse 5/6.

Kl. Landhaus oder gutes Kötterhaus m. groß. Obst- u. Gemüsegarten in schöner Gegend zu mieten gesucht, evtl. für längere Jahre. Off. mit Preis u. M Z 182 a. das Centr.-Ztgs.-Bureau.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

In dem Hause Mecklenbeckerstraße 36 sind **2 freundl. Zimmer** zum 1. April zu vermieten.

2 möbl. Zimm. sof. zu verm. mit voll. Pension. Näh. Gesch.

Freundlich möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. Zimmerstr. 2, 1. Et. 125

Frdl. möbl. Zimmer mit od. ohne Morgenk. sof. zu vermieten. Drubbel 20 II, am Prinzipalmarkt. a3a

In bess. ruh. Hause nahe der Kreuzschanze schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Morgenkaffee an bess. ruh. Herrn (nicht Student) zu vermieten. Schreibt., Klavier und Dauerbr. vorh. Näh. Gesch. 13a

Wohnung, Part. od. 1. Et., 4 gr. Zimm., Küche, Vorratsz., Koch- u. Leuchtg. z. 1. Apr. o. sp. z. v. R. Sternstr. 41. 113b

Schöne Wohnung, 5 Zim., Küche, Balkon, Keller, Mans. u. Zubeh., für 620 Mk. sofort zu vermieten. Wolbeckerstraße 63, part.

Herrsch. Wohnung, 1. Et., 5—6 Z. u. Zubeh., Koch- u. Leuchtgas, u. Badeeinrichtung vorh., z. 1. April zu vermieten. Hüfferstr. 13. i3c

Hochherrschaftliche 1. Etage, Neustraße 8, enth. 7 Zimmer, reichlich Zubehör, Garten, z. 1. 4. evtl. spät. zu vermieten. Ebendaselbst drei ruhige Parterrezimmer mit Veranda zu vermieten. fi10h Näheres Neustraße 8, part.

Hochstraße 6 zu vermieten zum 1. April: Parterre 6 Zimmer, Badezimmer, im Souterrain 1 Zimmer u. Küche, 2 Mansarden, 2 Keller, Veranda u. Vorgärtchen für 950 Mk. 1. Etage: 5 Zimm., Badezimmer, Küche, Mansarde, Balkon, Veranda, 2 Keller für 900 Mk. b(2a Näh. Ludgeristr. 60.

Freundl. Wohnung, 3 oder 5 Räume, zu April zu vermieten. A. den Mühlen 4.

Windthorststraße 15, gegenüber dem Zentralbahnhof, **herrsch. 2. Etage** zum 1. Okt. 1912 zu vermieten, 7 Zimm., Küche, Speisek., Bad, Balkon, schöne Mans.-Zimmer und Keller; mit allen Bequemlichkeiten versehen, Zentralheizung, Leucht- u. Kochgas, elektr. Licht. Preis 1600 Mk. Näheres Konditorei Brünig.

Nähe Bahn 4 Zimmer, Küche, Badezimmer, Garten, parterre, 480 Mk. und 4 Zimmer, Küche, 1. Etg., 360 M. April zu verm. Näh. Augustastr. 43, 2. E.

Stallung mit großem Bodenraum und 2 Nebengelassen, besonders auch für Lagerräume geeign., zum 1. April zu vermieten. Bohlweg 15.

Zu vermieten: 1. April Staufenstr. 32, 2. Etg., 4 Zim., Küche, Balkon, Loggia, an kl. Fam. oder einz. Dame. Pr. 600 Mk. Näh. im Hause oder Düsseldorf, Glücksburgerstraße 12, Ökonomierat Böhmer.

Gesuchte Wohnungen

Solider Mann sucht möbl. Zimmer, Gegend Warendorferstraße bis Wolbeckerstraße. Off. mit Preis unter C C 360 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zahlm.-Aspirant sucht möbl. Zimm. im Mauritzviertel. Off. unter D D 359 an die Gesch.

2 Baugewerkschüler suchen z. 1. April 2 möbl. Zim. mit voll. Pension, am liebsten Ägidiiviertel. Off. u. A A 356 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jg. Mädchen sucht z. 1. April **möbl. Zim. mit Pension** (Nähe Ludgeriplatz). Off. unt. C C 358 an die Gesch. ds. Bl.

Für 2 Bauschüler wird Wohn. mit voller Pension gesucht. Preis 65 Mk. Off. u. B B 350 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbl. Zimmer in ruh. schöner Lage mit Badegelegenheit von Dauermieter gesucht. Offert. nur mit Preisangabe unter W W 354 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kleine Wohnung zum 1. April, 2 Zimm. m. Küche, es kann auch Mansarde sein, Pr. 180—280 Mk. gesucht. Zu erfr. Buddenstr. 30, 1. Treppe.

Büro- u. Lagerraum z. 1. April ges. Off. u. W Z 276 a. d. Gesch.

Offene Stellen

Kinderfräulein oder älteres Kindermädchen für sofort oder 1. April zu 4 Kindern gesucht. (13c Josef Wülfing, Borken Westf.

Suche zum 1. April ein tüchtiges Fräulein als Stütze der Hausfrau. Selbiges muß auch perfekt kochen können. e3c Ww. P. Möcklinghoff, Datteln Westf. Gastwirtschaft u. Metzgerei.

Suche z. 1. April od. 1. Mai ein jüngeres, katholisches **Zweitmädchen** für kleinen Haushalt. Frau Amtsrichter Wernze, Rheine i. W.

Einfache Haushälterin zu einzelnem Herrn aufs Land nahe Dortmund gesucht. Mädchen wird nicht gehalten. Antritt 1. April. Offerten unter T W 3500 an die Gesch.

Junges Ehepaar sucht per sofort oder 1. April nach Coesfeld gegen hohen Lohn **perf. Küchenmädchen,** das auch übrige Hausarbeiten mit verrichtet. Reise wird vergütet. Off. unter D D 3005 an die Gesch. ds. Bl.

Ich suche per 1. April gegen hohen Lohn ein tüchtiges, saub. **Hausmädchen.** Nur solche mit guten Zeugn. wollen sich melden bei Frau Gustav Steinberg, Roggenmarkt 10.

Zum 1. April ein **Zweitmädchen** gegen hohen Lohn gesucht. Raape, Ludgeristraße 33.

1. Verkäuferin, gewandt in der Dekoration und im Umgang mit der Kundschaft für Delikatessen u. Kolonialw. (Drogerie) per 1. April gesucht. Gehaltsanspr., Bild, Zeugnis-Abschriften unter D C 3025 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum baldigen Eintritt tücht. **»» Mädchen ««** für Haus- u. Küchenarbeit ges. Näheres Nordstraße 28, II.

Ein besseres, durchaus zuverl. **Fräulein** zu einem fünfjährigen Kinde z. 1. April f. nachmittags gesucht. Frau Dr. Rosenberg, Boßgasse 12.

Lehrmädchen zum 1. April gesucht. Peter Schleiter, Schuhwaren, Salzstraße 14.

Ich suche zum 1. April oder 1. Mai ein **Zweitmädchen,** welches nähen kann. Frau Clemens Hötte, Verspohl 12.

Zum 1. April **Haushälterin** gesucht für Wirtschaft u. Bäckerei. Off. unter F G 3027 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche auf sofort od. später **ein Dienstmädchen** bei leichter Beschäftigung, gutem Lohn in kinderlos. Hause. Evang. bevorzugt. Frau Major Schulemann, Coesfeld, Postamt.

Suche zum 1. April od. Mai ein fleißiges **kath. Mädchen** für Haush. u. z. Bedienen der Gäste. Dems. wird Gel. geb., die Küche zu erlernen. Näh. Neuplatzstraße 3, II.

Sofort Mädchen für morg. gesucht. Näh. Gesch.

Näherin f. i. Hause ges. Georgskommende 30.

Besseres tüchtiges kath. **»» Mädchen ««** für Küche und Wirtschaft zum 1. Mai gesucht. Dauernde Stellung. Zweitmädchen vorhand. Frau Johann Borges, Restaurant Oberhausen (Rhld.) Feldstraße 86.

Junges Mädchen für Zimmer- und Hausarbeit sofort od. zum 1. April gesucht. Gasthof C. Bigalke, Ägidiistraße 30.

Für kinderl. Haushalt braves **einfaches Mädchen** zu April oder Mai gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen oder Frau von morgens 7½—11½ Uhr gesucht. Elisabethstraße 16.

Wegen Verheiratung d. jetzigen suche ich z. 1. April ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus, ebenso **ein jüngeres Zweitmädchen.** Frau Baurat Matz, r2a Staufenstraße 27, 1. Etage.

Ordl., j. Mädchen f. Küche u. Hausarb. ges., womögl. v. Lande. Hollenbeckerstr. 14, unten.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: Deutsche Vakanzen-Post Eßlingen 27. a*

Per 1. April oder später suche **junges, besseres Mädchen** zur Erlernung der feinen und bürgerlichen Küche sowie Büfett und eventl. Haushalt in einem erstkl. Restaurant in der Nähe Münsters. Bedingungen nach Übereinkunft. Offert. u. H J 3490 an die Geschäftsstelle. r25

Braves Mädchen für Küche und Hausarbeit z. 1. April gesucht. Familiäre Behandlg. u. guten Lohn zugesichert. Näh. Central-Zeitungs-Bureau.

Gebild. Fräulein als Stütze in kl. Arztfamilie gesucht. Dieselbe muß haushälterisch sein, gut kochen können und mit Hülfe eines Mädchens in allen häusl. Arbeiten der Hausfrau zur Seite stehen. Das Haus ist mit allen modernen Bequemlichkeiten eingerichtet. Zeugn. u. Gehaltsansprüche an Frau Dr. Biesing, Letmathe i. W.

Junges Mädchen zur Aushülfe für sofort gesucht. Schulstraße 41, 1. Et.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, das Bäckerhandwerk gründlich zu erlernen, zu Ostern in die Lehre gesucht. Jos. Schomaker, Coesfeld.

Tüchtige Maurer sofort gesucht. Meinrich, Baugeschäft, Rheine.

Ackerknecht (kath.) gesucht auf einem mittl. Gute in der Nähe von Münster zum 1. 4. 12. Offerten unter L M 3493 an die Geschäftsst. fi3b

In einer Grob- u. Feinbäckerei kann ein Sohn ordentlicher Eltern unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** eintreten zu April. Off. u. Z 1728 an A. Rolef. fi26

Sofort 2 Stuhlmachergesellen gesucht für dauernde Beschäftigung von e3a B. Everding, Darfeld i. W. Stuhlmacherei m. Maschinenbetr.

Tüchtiger Friseurgehülfe sofort gesucht. Hans Uedel, Prinzipalmarkt.

Vertreter von einer erstklassigen rheinischen Margarinefabrik gesucht, der bei gutzahlender Kundschaft nachweislich flotten Umsatz erzielt. Angebote unter J K 3491 an die Geschäftsstelle ds. Bl. e6e

Zuverlässiger, stadtkundiger **Kutscher** zu April ges. Dodostr. 18.

Weingroßhandlung mit gr. Eigenbau an der Mittel-Mosel sucht Vertreter für den Großhandel u. evtl. bess. Privatkundschaft geg. Provision. Angebote umgehend erbeten unter K W 7985 an Rudolf Mosse, Cöln. 13c

Für Anf. April ist bei uns eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen. Bewerber wollen sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse melden. e3c **Bergisch Märkische Bank Bocholt.**

Aelterer, solider, kath. Diener (unverheiratet) für herrschaftl. Landhaushalt gesucht. Derselbe müßte auch Hausarbeit übernehmen. Altersangabe, Zeugnisse u. Gehaltsansprüche einzusenden an die Geschäftsstelle ds. Bl. u. F G 3488. e3c

Zu Ostern oder 1. Mai ein **Lehrling gesucht.** B. Beltmann, Konditorei, Bäckerei und Café, Werne a. d. Lippe.

Ein Stuhlmachergehilfe sofort gesucht. (14 Heinr. Spahn, Stadtlohn W.

Ein selbständiger Konditorgehülfe gesucht. 113c Schillerstraße 38.

Suchen für unsere Kunden- und Handelsmühle mit Motorenbetrieb per sofort oder zum 1. April einen tücht., zuverläss. **Müllergesellen.** C. Neuhaus Söhne, Riesenbeck i. W.

Alte leistungsfähige Zigarrenfabrik sucht für verschiedene Plätze Westfalens **tüchtige Vertreter** für die Wirte- und Kolonialw.-Kundschaft. Angebote unter W Z 3001 an die Gesch.

Zum 1. April ein solider, **junger Mann** zum Mehlfahren und sonst. Arbeit gesucht, gegen guten Lohn. Offerten unter C C 3006 an die Gesch. ds. Bl.

Älterer Mann (auch Halbinvalide) für leichte landw. Arbeiten und Kutscherdienste ges. zum 15. März oder 1. April. Offerten unter B B 3003 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Erfahrener **Schneidergeselle gesucht** Haves, Wolbeck.

Solider tüchtiger katholischer **Schuhmachergeselle** baldmöglichst gesucht. Joh. Sicking, Burgsteinfurt.

Ordentlicher Junge zum Auslaufen und Kegelaufsetzen zum 1. April gesucht. Clemensstraße 6—8.

Tücht. Schneidergesellen auf Großstück per sofort gesucht. Th. Poppenberg, Tuch- und Maß-Geschäft, Hamm i. W., Wilhelmstr. 33.

Junge **Maler- u. Anstreicher-Gehülfen** gesucht. Selbige können sich in allen Arbeiten ausb. Joh. Strickling, Haltern i. W.

Schneidergeselle auf Werkstatt gesucht. E. Sundermann, Münster i. W., Magdalenenstr. 6.

Für Münster ein tüchtiger, zuverlässiger, junger Mann als r3a **Flaschenbierkutscher** zum 1. April d. J. gesucht. Bewerber, welche schon in ähnlichen Stellungen gewesen sind, erhalten den Vorzug. Off. u. Z 1774 an A. Rolef, Markt 37.

Jung. Schneider-Geselle sofort gesucht. Jos. Döring, Rienberge.

Ein Herr, gleich wo wohnh., sof. gesucht z. Verkauf v. Zigarren an Wirte. Vergütg. ev. 250 Mk. pr. Mt. oder hohe Provis. A. Rieck & Co., Hamburg.

1 Sattlergehülfe gesucht Th. Overbeck, Oberhausen, Essenerstraße 156.

Tüchtige Maurer sucht bei dauernder Arbeit Chr. Arthkamp, Sassenberg.

Ein Anstreichergehülfe ges. A. Kirsch, Grünegasse 19.

Für mein Engros- und Detail-Geschäft zu Mai oder früher ein w2b **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen gesucht. Gefl. schriftliche Angebote u. Z 1654 a. A. Rolef, Markt 37, erbeten.

Ein erfahrener **Tischlergeselle** gegen hohen Lohn sofort gesucht. W. Lohmann, Emsdetten.

Bäckerlehrling gesucht. J. Dellers, Hafenstraße 25.

Damenschneider Suche per sofort selbst. Damenschneider u. tüchtige **Rockarbeiterinnen** für meine Damenschneiderei Ph. Finkenstädt-Brensing, Münster i. W. a25

Gesuchte Stellen

Selbständiger Müller sucht z. 1. April Stelle als e2c **Alleiniger.** Motormühle bevorzugt. Offert. unt. O P 3496 an die Gesch.

Fräulein 32 Jahre alt, in der einf. wie doppelten Buchführung u. Korrespondenz erfahren, sucht z. 1. April oder Mai Stelle als Buchhalterin od. Kassiererin. Off. u. D D 239 a. d. Gesch. 113c

Mädchen sucht Arbeit für ganze od. halbe Tage zum 1. April. Off. unter M M 347 an die Gesch. d. Bl.

Haushälterin, welche alle Arbeiten übernimmt, sucht Stellung; Münster bevorz. Off. u. R R 348 an die Gesch.

Besseres jung. Mädchen sucht für vorm. Stellung. Offerten unter S S 352 an die Gesch.

Einfaches Fräulein wünscht Stellung als Stütze. Es wird mehr auf gute Beh. als auf Lohn gesehen. Eintritt April. Off. u. C D 3024 Gesch.

Eine zweite Arbeiterin sucht Stellung im Putzgeschäft, am liebsten in Münster. Off. unter L L 346 an die Gesch.

Besseres Mädchen, selbstständig in Küche u. Hausarbeit, sucht Stellung für sofort oder 1. April, auch als Haushälterin. Offerten unter K K 345 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Buchhalter, 27 J. alt, led., in all. Kontorarb. erf., vollst. bilanzsicher, in Stenogr. u. Maschinenschr. erf., sucht z. 15. 3. od. 1. 4. andere Stelle. Beste Referenzen. Off. u. U K 5056 an die Ann.-Exp. W. Dickmann, Gelsenkirchen. *

Jg. Mann, 30 J., sucht Stelle als Verwalter zum 1. 4. Derselbe war schon einige Jahre als Verwalter tät. Gute Zeugn. vorhand. Off. u. O P 293 an die Geschäftsstelle.

Junger kath. Bäckergeselle sucht sof. Stellung, Münster bevorzugt. Off. u. B 1769 an A. Rolef, Markt 37.

Ein gedienter kath. Kavallerist sucht eine Stelle als herrschaftl. Kutscher oder als Reitknecht, gute Zeugnisse sind vorhanden. Off. u. J J 343 a. d. Gesch.

Junger **Kaufmann** mit höh. Schulbildung, spricht perf. Französisch, mit Buchführung und allen Kontorarbeiten vertraut, z. Zt. in einer Mechanischen Weberei in ungekündigter Stellung, wünscht sich umständehalber recht bald zu verändern. Angebote u. R O 3495 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Aug. Schmiemann
Haarerei 155
Dodostr. 18. Telephon 580.
empfiehlt nebst Haarerei auch
Leichen-Fuhrwerk.

Stempel aller Art
liefert schnell und preiswert
Heinrich Stamm
Münster i. W.
Roggenmarkt 5

Paul Berger
Prinzipalmarkt 41.



Für Brautleute,
die größte Auswahl in all. Möbel in jeder Holz- und Stilart zu wirklich äußerst billigen Preisen finden Sie in
F. Langes, Möbellägern,
Paulstraße 7. Kein Laden.
Telephon 820.
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet. e*

Wunder
voll weich u. zart werden über Nacht rote, rissige, aufgesprungene Hände und Arme, rauhe Haut durch **Zuckooh-Creme** (nicht fettend), Tube 20, 50, 75 Pf. rc. Dazu **Zuckooh-Seife**, einzig schön für reinen, zarten Teint, St. 50 Pf. bei **A. & F. Hausmann, T. Kooh** und **Drogerie Bischof.** *r

Klavierstimmen und Reparaturen billigst unter Garantie.
F. Dahmen,
Pianofortebauer,
Warendorferstr. 15.

Hubert Thüsing
Alter Fischmarkt 11—12
— Telephon 2198 —
empfiehlt **frei Haus**
in 5 L.-Syphons
Spatenbräu, München, hell u. dunkel, à Syp. M. 3.
Hansabräu, Dortmund, hell, à Syph. M. 2.
Hansa Pilsener,
à Syph. M. 2,50. e*

Erfinder
Das Werk: „Was muß noch erfunden werden" wird gratis versandt.
Folkmar, Berlin, Friedenau 1.

Alle Farben
trocken oder in Öl gerieben, sowie alle **Lacke, Fußbodenlackfarben, Standöl, Leinöl, Terpentin, Pinsel** rc. liefert gut und preiswert jedes Quantum w*
Carl Franoke,
Kronen-Drogerie, Frauenstr. 1

Spiegel blank
wird Ihr Fuß- oder Parkettboden bei Gebrauch unserer altbewährten
Bohnermasse
in Dosen à 1 u. 2 Pfund gelb und weiß,
A. & F. Hausmann,
Mohren-Drogerie,
Ludgeristr. 26—27, a45
Spiekerhof 6.

Gebr. Husemann, Möbelfabrik, Münster i. Westf., Frauenstr. 9, empfehlen für r*
Verlobte
kompl. Wohnungseinrichtungen in grösst. Auswahl u. gediegenster Ausführung, nach auswärts franko Lieferung.

„Mein Kind hatte eine
Flechte,
die allen Mitteln trotzte, wohl auch verschwand, aber immer wieder auftrat. Zuletzt versuchte ich Zucker's **„Saunderma"** und bin erstaunt, wie schnell u. gründlich das Uebel dadurch beseitigt wurde. C. Jesen." Dose 50 Pf. u. 1 M. (stärkste Form) bei **Ferd. Meyhofener, Th. Koch, R. & F. Hausmann,** Drog. **Bischof, O. Krumbein,** Salzstr. 35.

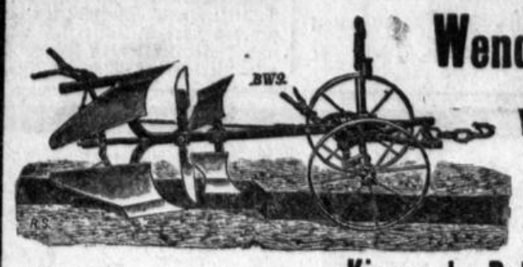
Westf. Landschinken
Rundschnitt
neue Ware M. 1.15 p. Pfd., alte Winterw. M. 1.35 p. Pfd.
hochfein unter Garantie empfiehlt m*
Bernh. Mennemann
Frauenstraße No. 8.
Fernruf 951.

Kisten,
nicht unter 50×50 cm groß,
gesucht.
Adressen erb. u. Nr. 2919 an **K.-Exp. G. Beudel,** Ludgeristr. 12.

Den Herren Landwirten

empfehlen wir zur bevorstehenden Frühjahrsbestellung:

Rud. Sack's Maschinen und Geräte für den Ackerbau.



Wendepflüge
Wiegard's Patent Nr. 222 856.
Ferner:
Kipp- oder Balancepflüge, Universalpflüge für alle Bodenarten,
Mehrscharpflüge, Hack- und Häufelpflüge.

Drillmaschinen
Klasse 6 mit Wühlrad D. R. P. Nr. 1665 617 und 173 445.
Klasse 4a mit Schubrad und Ober- und Unterlauf.
Unerreicht durch hervorragend einfache Konstruktion, solideste Ausführung und einwandfreie Aussaat.

Verkauf an Pflügen
über 2 Millionen,
an Sämaschinen
118 179 Stück.

Hackmaschinen, Eggen, Cultivatoren.
Ackerwalzen. Grosse Auswahl in jed. Ausführung u. Schwere.
Drescher's Hedrichspritzen, bestens bewährt.

Ferner empfehlen wir als Generalvertreter für den Reg.-Bez. Münster:
Fahr's kombinierter Wender mit Schwadrechen, **hervorragende Neuheit.**

Zur Besichtigung unserer Maschinenausstellung laden wir ergebenst ein und senden unsere Kataloge auf Wunsch sofort postfrei.

Gebr. Schultz,
Münster i. W.,
Grosshandlung landw. Maschinen und Geräte.



B. RINCKLAKE

MÜNSTER I. W.

MÖBEL-FABRIK U. KUNSTGEWERBLICHE WERKSTÄTTEN FÜR DEN GESAMTEN INNENAUSBAU.

WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN

IN JEDER PREISLAGE. DURCH EIGENE BEDEUTENDE FABRIKATION HINSICHTLICH DER PREISE BESONDERE LEISTUNGSFÄHIGKEIT.

SOLIDE EINZELANFERTIGUNG. KEINE HANDELSWARE.

GARDINEN :: DEKORATIONEN :: TEPPICHE.

GROSSE POLSTER- U. DEKORATIONSWERKSTÄTTEN.

ÜBERNAHME VON UMZÜGEN UNTER PRAKTISCHER VERWENDUNG SÄMTLICHER VORHANDENER DEKORATIONEN UND ZUBEHÖR.

FEINSTE REFERENZEN.

KOSTEN-ANSCHLÄGE UND OFFERTE OHNE VERBINDLICHKEIT.

Billigste Bezugsquelle
f. Fahrräder, Mäntel u. Schläuch
Mäntel 2.70 Schläuche 2.40
Fahrräder von 54 Mk. an.
Ant. Lilienbeck,
Hörsterstraße 7. m*

Guter **Küchenschrank** zu verkaufen. Industriestr. 8 III.

Suche zu kaufen gebr. Anzüge, Hos., Schuhe, Stiefel, **Uniformen, Waffen.** *
Carl Rütter,
17—19, Kr.-Timpen 17—19.

Umzüge
werden sofort prompt u. billig mittels Möbel- resp. Rollwagen besorgt. Joh. Jung, Hubertistraße Nr. 11. Teleph. 1133. *

Paderbornerbrot
liefert täglich frisch das Stück zu 80 Pfg. und 1.00 Mk., bei Abnahme von 4 Broten franko Eilgut unter Nachnahme. Für Verpackung berechne 30 Pfg.
Joh. Reineke Brotfabrik,
Salzkotten. b*

Cocosa

Feinste
Pflanzen-Butter
MARGARINE
Holl. Marg. Werke, Jurgens & Prinzen G. m. b. H. Goch, Rhld.

Dampfmaschinen Dampfkessel

Dampfüberhitzer
Komplette Dampf-Anlagen.
Einrichtung kompletter Dampfziegeleien.
K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede i. W.

Trauerhüte.

Wirkliche Neuheiten!
Billigste Bedienung!
Täglich Eingang neuer Formen!
Schmedes
Fernruf 1657 Salzstr. 36
gegenüber der Firma Fr. Rawe.

Meiner verehrten Kundschaft und Gönnern zur gefälligen Nachricht, daß die
Neuheiten der Saison
eingetroffen sind. Gleichzeitig bitte höflichst, die bestimmten Hüte zum Modernisieren baldmöglichst in Arbeit geben zu wollen.
Christine Vornholt,
Modes, Jägerstr. 5.

Erholungsheim Meeresstern
gewährt Erholungsbedürftigen und Rekonvaleszenten eine ihrem Gesundheitszustande und den Anordnungen ihres Arztes entsprechende Verpflegung. a2a
Das Haus ist das ganze Jahr geöffnet.
Näheres durch die **Oberin vom Erholungsheim Meeresstern.**

Tausende erster Empfehlungen.
Wenn Sie wirklich gute Möbel preiswert kaufen wollen, besuchen Sie unser Lager von ca. 500—600 Zimmer-Einrichtungen. Unser Spezialhaus zählt zu den größten Deutschlands. Katalog über vollständige Aussteuern und Zimmer-Einrichtungen wird franko zugesandt. — Freie Lieferung. —
Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebrüder Schürmann, **Möbelfabrik, Essen-Ruhr.**
— „Grand prix" Weltausstellung Brüssel. —

Sämtliche am 1. April 1912 fälligen
Zinsscheine
lösen wir bereits **vom 15. ds. Mts. an ohne Abzug** ein und kontrollieren auf Wunsch die Papiere hinsichtlich Kündigung, Verlosung etc. Zum
An- und Verkauf von Wertpapieren
halten wir uns bestens empfohlen.
Fest verzinsliche, solide Anlagepapiere halten wir stets vorrätig.
Münster i. W., den 9. März 1912.
Münsterische Bank,
Filiale der Osnabrücker Bank,
Königstraße 18. i3a

Oeffentliche Rektoratschule zu Greven.
(mit Abschlußprüfung für die Untersekunda des Gymnasiums.)
Beginn des neuen Schuljahres am Dienstag, 16. April.
Aufnahmeprüfung für neu eintretende Schüler am Freitag, 29. März, 2 Uhr nachmittags. Es sind mitzubringen Schulzeugnis, Geburts- und Impfschein.
Anmeldungen nimmt entgegen
r3u **Rektor Bussmann.**

Baumschulkatalog
Nr. 9.
Interessant!
Viele Abbildungen, größtenteils photographische Pflanzenaufnahmen
Gratis!
zu erhalten von
Dahs, Reuter & Co.,
Jüngsfelder Baumschulen
Post Oberpleis, Bez. Köln.
Areal: 250 pr. Morgen. w*

Unaufhaltsam wuchert
in
Villen, Häusern und Hütten

Schuhcrême Pilo weiter! Woher kommt das? Weil Pilo ein Freund des Haushalts geworden ist; denn das Dienstmädchen ist mit dem Stiefelputzen in wenigen Minuten fertig, die Frau und der Mann freuen sich über den eleganten Hochglanz und das Kind beschmutzt sich die Händchen nicht, wenn es an den Schuhen spielt. Pilo ist unentbehrlich das beste aller existierenden Schuhputzmittel. Es werden viele schlechte Schuhcrêmes angeboten, daher Vorsicht beim Einkauf.

William Lasson's Hair-Elixir



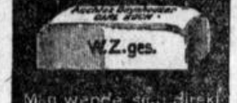
nimmt unter allen gegen das Ausfallen der Haare, sowie zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses empfohlenen Mitteln unstreitig den ersten Rang ein.
Es besitzt zwar nicht die Eigenschaft, an Stellen, wo überhaupt keine Haarwurzeln vorhanden sind, Haare zu erzeugen — (denn ein solches Mittel gibt es nicht, wenngleich dies von manchen anderen Tinkturen in den Zeitungen fälschlich behauptet wird) — wohl aber stärkt es die Kopfhaut und die Haarwurzeln dergestalt, daß das Ausfallen des Haares in kurzer Zeit aufhört und sich aus den Wurzeln, so lange diese eben noch nicht abgestorben sind, neues Haar entwickelt, wie dies bereits durch zahlreiche praktische Versuche festgestellt ist.
Auf die Farbe des Haares hat dieses Mittel keinen Einfluß, auch enthält es keinerlei der Gesundheit irgendwie schädliche Stoffe.
Preis per Flacon 4 Mk. 50 Pf. Ges. gesch.
In.....ist diese Tinctur nur ächt zu haben bei:
In **Münster i. W.** nur echt zu haben bei: **Carl Francke,** Kronen-Drog., Frauenstr. 1; **R. & F. Hausmann,** Mohrendrog., Ludgeristr. 26/27 und Spiekerhof 6; **Theod. Koch,** Zentraldrog., Michaelisplatz 2; **Otto Krumbein,** Servatiidrog., Salzstr. 35; **C. H. Poetter Nchf.,** Adlerdrog., Hammerstr. 2a; **B. Lahm,** Drog., am Kiepenkerl, Ecke Bergstr.; **Drog. Bischof,** Wolbeckerst. 65.



Moderne Transmissionsanlagen
Billige Preise.
Ringschmier-, Steh- und Hängelager, Transmissionswellen, Kreissägewellen mit Riemscheiben etc. etc. b*
sofort ab Lager lieferbar.
Verlangen Sie unsern Katalog.
Gebr. Schultz, Münster i. W.

Erstklassige Pianinos und andere web **Musikinstrumente**
kaufen Sie jetzt äußerst billig wegen Umzug bei
Fritz Riesenbeck
Pianobau-Anstalt
Bogenstr. 13.
Lag. feiner Altertümer.
Zwanglose Besichtigung.
Ecke Wallgasse Nr. 6, Aegidii-Promenade. — Telephon 1787.

Linoleum und Kokos
Stückware u. abgepasst liefert zu Fabrikpreisen
F. Gripekoven,
Königstr. 45.

Gutes billiges Brod


Man wende sich direkt an die Dampfbrot-Fabrik
CARL KOCH
BAD OEYNHAUSEN
Versand nach allen Orten

Färbe zu Hause

Für wenige Pfennige
kann jede Hausfrau
Kleidungsstücke u. Stoffe
aller Art, aus: Wolle, Halbwolle, Baumwolle, u. s. w.
prachtvoll u. echt färben.
Alle Farben à 10 u. 25 Pfg.
Man fordere ausdrücklich
Heitmann's Farben.
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern.
Jedes andere Fabrikat zurückweisen.
GEBR. HEITMANN, KÖLN & RIGA

J. Esch
liefert stets frisch:
ff. Heringssalat Pfd. 1.20
„ Ital. „ „ 2.00
„ Schwedische Platten
„ Aufschnittschüsseln.
Rothenburg 47. a6j
Telephon 71.

M. Kneer'sches
Piano-Magazin,
Alter Steinweg 15,
empfiehlt a2a
Steinweg Nachf.
Flügel Pianinos
Weltberühmte Fabrikate.
Billige Pianinos v. 500 Mk an.
Gebrauchte Instrumente.
Stimmungen. Reparaturen.

Carl Bastian
Photographische Anstalt
Spiekerhof 17.
Portraits
Postkarten
Miniatur
verlängert bis 31. März. (b7b

Empfehle für Freitag frische
Nordsee-Schellfische.
Franz Jos. Henke,
— Raesfeldstraße 4. —
Fernsprecher 2133.
NB. Bestellungen bis Mittwoch mittag erbeten. w4b

Viktoria-Saal
Steinfurterstr. 10.
Jeden abend von 6 Uhr an.
Groß. **Künstler-Konzert**
3 Damen. 4 Herren.

Jungfrauenkongregation St. Joseph.
Die **Vereins-Seelenmesse** für das verstorbene Mitglied
Maria Bolte
ist Mittwoch morgen 7 Uhr.